

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Volksblatt. 1930-1933
45 (1931)**

30 (5.2.1931)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-478184](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-478184)

Wesbott

Anlage 16500 Blätter

Tagesszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle: Wilhelmshaven-Rüstringen, Väterstraße 76, Telefon Nr. 58 und 109, Geschäftsstelle Oldenburg, Wälderstraße 4, Telefon Nr. 2508, Geschäftsstelle Nordenham, Bahnhofstraße 5, Telefon 2258, Geschäftsstelle Brate, Bahnhofstraße 2, Telefon 341

Der Bezugspreis beträgt 2.80 RM wügl. Bestellgeld, Ausgabe A 2.25 RM monatlich Anzeigen Die einseitige m-m-Zeile 12 Rp., Ausgabe A 10 Rp., für auswärts 25 Rp., Ausgabe A 20 Rp., Restlosen Einseitige m-m-Zeile total 40 Rp. auswärts 65 Rp.

Druck und Verlag: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen, Postfach-Ronto: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen, Hannover 18760. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage Anzeigen-Nachnahme bis 4 Uhr vormittags

Nummer 30

Donnerstag, den 5. Februar 1931

45. Jahrgang

Hoffnungsloser Fall.

Stahlhelm will durch Volksbegehren preussischen Landtag auflösen.

(Berlin, 5. Februar. Radiobrief.) Die Bundesleitung des „Stahlhelms“ hat in einem Schreiben an den preussischen Minister des Innern beantragt, die Vorklausurprüfung für das folgende Volksbegehren zuzulassen: „Der am 20. Mai 1928 gewählte preussische Landtag ist aufzulösen.“

Mit diesem Antrag, dem Innenminister Severing entgegen zu sein, charakterisiert sich die „Stahlhelm“-Leitung wieder einmal als das, was sie ist: Als die Gefangene ihrer eigenen Dummheit. Man kann verstehen, daß es den Herrschaften bei ihrem Antrag nicht sehr wohl ist, und daß dem so ist, zeigt die Begründung des „Stahlhelm“-Antrages. Darin ist nicht etwa zu lesen, warum der „Stahlhelm“ das Volksbegehren beantragt, sondern nur, daß die Aktion von den und den Intentionen dieser schwarzweißen Organisation beschlossen worden ist. Also nicht, weil das Volksbegehren dem „Stahlhelm“ für erforderlich gehalten wird, sondern nur, weil diese politische Dummheit nun einmal beschlossen worden ist, kürzte man sich in geistige Unkosten, obwohl Selbste und Dittberg genau wissen, daß ihre Aktion im Endziel verpufft und die hierfür angebrachten Gelder so gut wie zum Fenster hinausgeworfen sind.

Nachdem man vor anderthalb Jahren bereits mit der Auflösung eines Volksbegehrens unter dem Titel „Mehr Macht dem Reichspräsidenten“ herantastet, hieron aber nie etwas wurde, schmet man denn jetzt durch Einbringung eines „Stahlhelm“-Antrages der preussischen Stimmberedigten (Volksbegehren) zu einem erfolglosen Versuch zu kommen. Dann kann der Volksentscheid seinen Lauf nehmen. An die Eventualität, daß die Mehrheit der Stimmberedigten (wie erforderlich) diesem Volksentscheid dem feing. Zustimmung geben wird, glauben nicht einmal die Nationalsozialisten. Der „Stahlhelm“ wird mit seinen lächerlichen Plänen an der Vernunft der Mehrheit der preussischen Bevölkerung, die die „Stahlhelm“-Kampfbanner der gewiesenen Verbindung „Selbst-Verteidigung“ gegen das mittelalterliche Bürgertum hat, täglich scheitern.

Wie heute mittag aus Berlin gemeldet wird, hat eine erste Umfrage ergeben, daß vorwiegend die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Wirtschaftspartei und die Landvolkpartei dem vom „Stahlhelm“ eingeleiteten Volksbegehren beizutreten werden. Die offiziellen Erklärungen dieser Parteien sind im Laufe des heutigen Tages zu erwarten.

Der Moritz aus Zarnow.

Das Wilhelmshavener Nazi-Blatt gehört zu den Zeitungen, in denen eine Saueret die andere ablöst. Ohne Gestank kann man dort anscheinend nicht mehr leben. Und wenn nicht von außen her irgendein Zauberstab requiriert werden kann, muß man sich zur festgelegten Zeit selber gehen lassen. Solche unanständigen Böhmen mögen den bemitleidenswerten Leitungsmitgliedern vielleicht als Offenbarung erscheinen: der Kunde weiß längst, was er von diesem selbstgezeugten Mist zu halten hat.

Wenige Tage ist es her, seit wir das Nazi-Blatt auf eine seiner vielen politischen Etagen hin festnagelten. Man erinnert sich der Sache „Deutsche Frauen und Mütter, hört her!“ Warum nun gerade die deutschen Frauen und Mütter hinhören sollen, wenn in einer gewissen Redaktion ein gewisses Zauberwort gelehrt wird, was schließlich scheitern. Doch wenn man weiß, was für Absichten mit der Entleerung verfolgt werden, kommt man der Sache schon näher. Unsere Festnahme war den ertrappten Faschisten nicht gerade angenehm, und so übten sie sich am Montag in „Richtigstellungen“. Natürlich zweifelten sie die Wahrheitsliebe des Reichsbanner-Sekretärs an. Wie wäre doch dieser dazu gekommen, in einer politischen Versammlung ein philosophisches Kolleg ausgerechnet über Schopenhauer zu halten. So frugen sie wörtlich. Dabei hörten die ehrwürdigen Männer doch aus der Erklärung Gebhardts, daß dieser in der Dubwigsburger Verammlung den berühmten Philosophen des Pessimismus deshalb zitiert hatte, weil die Nazi-Schriftgelehrten diesen als Kronzeugen benutzt hatten. Beim Schreiben der „Richtigstellung“ muß wohl schon alles durcheinander gehen, denn sonst wäre solch hübscher Unsinn fast unmöglich.

Einen ähnlichen Reinfall wie mit dem aus Süddeutschland bezogenen Federitis-Unsinn erlebte das famose Nazi-Blatt mit einem in diesen Tagen erschienenen Ständerbuch eines angeblichen Gottfried Zarnow. Dieser Gottfried stellt sich auf die hohe Warte des Rechts und doziert über die mangelhafte miltischen Zustände im gegenwärtigen Deutschland. Warum sollte er das auch nicht? Sicher ist zurzeit manches laui im Staate Dänemark. Bei unserm tapfern Gottfried ist freilich nur das faul, was irgendwas mit der Politik der Vintsparteien etwas zu tun hat. Er wollte ja auch ein Schmähbuch gegen Republikaner schreiben und so muß nach seinem Buch angeblich „die Göttin Gerechtigkeit vor der Dirne Politik ihr Haupt verfallen“. Um, um.

Ein solches Spektakelbuch erfreut die ehrwürdigen Herren aus der Redaktion des Nazi-Blattes in kindlichster Weise. Wenn schon die Mißgabel zum Schreiberwerkzeug geworden ist: warum sollte sie in der Hand eines anderen Republikfreunde nicht auch zum Justizoriel werden! Man kürzte sich also auch auf diesen Hapen, schnappte mehrmals gierig zu und blieb... auch hier gottschämmerlich am Amgehängen hängen. Denn was nun geschrieben ist, das ist auch hier lediglich wieder so ungelähr das, was man früher immer so gern als gesunden Raubritter bezeichnete. „Der Sozialdemokratie wird dieses Buch höchst peinlich sein“, so las man's in belagtem Nazi-Blatt. Warum wohl sollte den Nazis gerade dieses Buch „höchst peinlich“ sein? Nun, weil gegen einige ihrer Führer einiges dumme Zeug drin stand, das sich schon im Handumdrehen als böses Vögelerieime entpuppte. Wir teilten ja auch bereits gestern mit, daß das von der „Wilhelmshavener Zeitung“ als ideales Moratbuch benutzene Eigenmachwerk des Gottfried Zarnow, betitelt „Gefestete Justiz“, auf Grund von Anderen Weordneter hin beschlagnahmt und eingezogen worden sei.

Wahl mit Recht; denn unsere doch durchweg in „bürgerlichen“ Händen befindliche Rechtspraxis greift wahrhaftig nicht zu, um dem einem Sozi-Führer einen raschen Gefallen zu tun! Es muß also schon so gewesen sein, daß das vom Nazi-Blatt als vornehm Streitgespräch bestaunte Elabarat des Zarnower Gottfried eine fatale Gesetzesvermahnung mit diesem Blatt selbst best. Und so ist es in der Tat. Die Worte des tüchtigen Gottfried ist nämlich nichts weiter als ein ganz gewöhnlicher flinker Misthaufen. Nun soll man gegen einen solchen Haufen durchaus noch nichts sagen. Er kann in guter Bauernhand einen guten Zweck erfüllen. Anders ist dies bei unserm Nazi-Blatt. Da ist ein solcher Haufen dazu bestimmt, in bösester Brunnengurgelung zu machen. Zumal wenn dann noch der famose Charakter des famosen Gottfried hinzukommt.

Wie? Weshalb? Was gemeint sei? Man höre: Dieser Gottfried Zarnow heißt in Wirklichkeit Ewald Moritz, ist ein pensionierter Provinzialamtsmeister und kommt aus dem Orte Zarnow. Nun ist dieses Verhewigen seines richtigen Namens als Buchautor an sich nichts Ungehöriges. Wenn auch Ewald Moritz immerhin ein wenig anders klinge als Gottfried (das ist gegenwärtig soviel wie Siegfried, wie Ribbelung...). Aber es sind da noch einige andere Dinge mit im Spiel, die es vielleicht ratzamer scheinen ließen, unter falschem Namen ins Turnier zu reiten. Dieser brave Moritz scheint nämlich eine gewisse Lehnlichkeit mit dem gewissen Herrn aus Gultav Prentags „Journalisten“ zu haben. Jenem Biedermann, der auf Wunsch und so nach Bedarf, kann schreiben rehtis und kann schreiben links“. Einige Berliner Zeitungen haben sich nämlich die Aufgabe gestellt, einmal zu sehen, wie der Moritz selber geteilt und geschrieben hat. Und hehe da, es stellte sich heraus, daß er vor einigen Tagen noch Dinge geschrieben hat, die selbst der wandlungsstapigen, in einigen Jongleurkünsten geübten Wilhelmshavener Nazi-Zeitung gegen den Strich gehen dürften. Während Herr Zarnow in seinem kürzlich erschienenen Buch also zur Freude aller Nazi-Redakteure gegen die Richter schrieb, die vor einigen Monaten in Um einige Nazi-Offiziere verurteilten und die Offiziere in den Himmel hob: dieser Dickschiss-Schreibling hat vor einigen Jahren einen Aufsat geschrieben, in dem er auf die Frage „Wer hat die Front erdolcht?“ die Antwort gab, daß es die Offiziere gewesen seien, der gemeine Mann hatte „vor sich Gehülz und Gemeßener, im Rücken aber knallte der Selbstort“. Ein anderes Beispiel. In seinem Buch sucht Herr Zarnow den Eindruck zu erwecken, als ob im Barmatprozeß das Justizministerium die Prozeßführung einem Richter zugesandt habe, in dessen Bereich sie nicht gehörte. Es entsteht der Eindruck, als ob dies aus Liebe zu den Nazis geschelbe sei. Vor gut drei Jahren aber hat dieser famose Herr in einer Zeitung ein glänzendes Loblied auf die Tüchtigkeit und Objektivität gerade dieses Richters in gerade diesem Prozeß geschrieben...

So und ähnlich geht es weiter. Woraus man erkennen dürfte, daß dieser Moritz aus Zarnow ganz zweifellos der rechte Mann ist, um im Deutschland unserer Tage nach dem Rechten sehen zu müssen. Und so ein Unikum wird von der Nazi-Prelle vom Schlage der „Zeitung“ in ebenso unverföhren wie kindlich-naiver Weise als uns von allem Uebel erlösender heiligster Sozialistischer hingestellt. Herr zu meine Güte! Moritz, wie haßt du dir veräntert! Nazi-Zeitung, was wandelst du für Wege!

Und da wir eingangs den „großen, alten Kater“ (wie er nach einem berühmten Wort zu wollen genannt wird) — da wir den lebensbedrohlichen Soßn einer sehr lebensbejahenden

Urteil im Berliner Mordprozeß

Zodestrafte für Stolpe, 8 Jahre Gefängnis für Bieschen, 6 Jahre Zuchthaus für Benzinger

(Eigenmeldung aus Berlin.) Gestern nachmittag, um 3.30 Uhr, verhandelte der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Schmid, folgendes Urteil: Die drei Angeklagten sind schuldig, gemeinschaftlich einen Menschen vorläufig getötet zu haben, und zwar Stolpe und Louis Neumann mit Überlegung, Benzinger nicht mit Überlegung. Die drei Angeklagten sind auch der gemeinschaftlichen Unterdrückung schuldig. Es werden verurteilt: Stolpe wegen Mordes zu 10 Jahre und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, wegen Unterdrückung zu sechs Monaten Gefängnis, Louis Neumann zu einer Gefängnisstrafe von 8 Jahren 2 Monaten Gefängnis, Benzinger wegen Totschlag und wegen Unterdrückung zu einer Gefängnisstrafe von 6 Jahren 3 Monaten Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte an die Dauer des Zuchthaus. Allen drei Angeklagten wird die Unterdrückungshaft voll angedroht.

brechung kann aber nicht die Rede sein. Die Mütze- und Erklärungsbehandlung muß lange Zeit gedauert haben. Nachdem die Tat geschehen war, haben die Angeklagten nicht den leichten Anflug von Reue zeigen können. Gelehrig hat man abgemartet, bis der Tod des Opfers festgesetzt war, um dann die Sachen des Opfers an sich zu reißen.

Fast während der gesamten Urteilsbegründung, deren Bekanntgabe durch den Vorsitzenden etwa anderthalb Stunden dauerte, ist die Beurteilung ihren Kopf hinter der Anklageband versteckt. Erst bei der Verlesung durch den Vorsitzenden, daß Neumann gegebenenfalls innerhalb einer Woche beim Reichsgericht beantragt werden möchte, richteten sich die Angeklagten hoch. Benzinger und Bieschen Neumann wintene, Stolpe murmelte neröds vor sich hin. Als die Beurteilungen abgeleßt wurden, kopfte Stolpe seinem Freunde Benzinger auf den Rücken und riefte ihn: „Weene man nich, mein Junge...“

Eine diebische Tat, an der es nichts zu beschönigen gibt, ist mit einer harten Strafe geahndet worden. Möglicherweise ist diese Strafe auch im juristischen Sinne gerecht. Da aber letzte Zweifel am Ablauf der Tat trotz der Beweisaufnahme noch bestehen dürften, hätten möglicherweise Richter natürlich auch bei Bieschen Neumann — sie muß, im Gegensatz zu Benzinger ins Gefängnis, weil sie noch dem Jugendgericht untersteht — und auch bei Stolpe, Tat Mordes, Totschlag annehmen können. Die Frage ist aber natürlich, wie weit bei Menschen die einer solchen Tat fähig sind, noch Wohlwollen am Plage ist.

Die Verteidiger des zum Tode verurteilten Stolpe und der Louis Neumann haben gegen das Urteil Revision beim Reichsgericht eingelegt. Das Urteil gegen Benzinger dürfte eingestrichelt werden.

Der Zustrom des Publikums zu der Urteilsverhandlung war ungeheuer groß. Kurz nach 15.30 Uhr erschien das Gericht. Landgerichtsdirektor Schmid führte in der Begründung des Urteils aus: Stolpe hat mit der Neumann darüber gesprochen, wie der Uppmacher beiseite werden könnte. Es ist glaubhaft, daß die Neumann von sich aus erklärt habe, sie würde das Weil nehmen und die Tat durchzuführen, wenn die beschlossene Ehesart des Zuchthaus nicht angewandt werden könnte. Weiterhin sei es glaubhaft, daß sich Stolpe mit dem Plan des Erzwürgens sehr rasch angefreundet und darüber hinaus eine Hilfe gefordert habe. Hierbei wurde Benzinger, der an der ersten Verlesung nicht teilgenommen hatte, in den Plan hineingezogen. Benzinger war mit der Ausführung der Tat vollkommen einverstanden. Weiter schildert die Begründung dann ausführlich den Hergang der Mordtat und führt fort: Die Verteidigung der beiden Täter ging dahin, daß sie den Plan angebehen hätten. Von einer derartigen Unter-

Mutter mit zwei Kindern verunglückt.

Ein fürchterliches Verkehrsunfall ereignete sich in Breslau. Ein Straßenbahnwagen fuhr in voller Fahrt durch eine nur zum Teil bebauten Wälderstraße. Aus dem angrenzenden Park kam eine vierzigjährige Frau mit ihren beiden sechs und acht Jahre alten Kindern, wollte die Bahn überqueren. Plötzlich kamen die Kinder die Mutter, und verlorsten sie alle drei noch die Schienen vor der Bahn zu

überstiegen. Der Wagenführer konnte nicht mehr bremsen. Die Kinder erzielten unter den Zug, die Frau wurde leitwärts mitgeschleift. Erst nach einer längeren Strecke gelang es, die Wagen zum Stillen zu bringen. Die Mutter und die Kinder haben schwere Schädelfraktur erlitten. Eines der Kinder starb schon kurz nach der Einlieferung in die Klinik. Die Mutter und das andere Kind liegen im Sterben.

Gefriger Reichstag.

Bewegte Ansprache über Schlichtungswesen und Lohnabbau.

Berliner Parlamentsbrief.
Die Reichstagsungang vom Mittwoch brachte eine mehrstündige bewegte Ansprache über Schlichtungswesen und Lohnabbau. Anlaß gab ein kommunistischer Antrag, die Verordnung des Reichspräsidenten über die Regelung von Schlichtungswesen öffentlichen Interesses vom 9. Januar 1931 mit sofortiger Wirkung aufzuheben. Ferner wurde eine sozialdemokratische und eine kommunistische Interpellation zum Lohnabbau verhandelt. Die sozialdemokratische Interpellation weist insbesondere darauf hin, daß die Reichsregierung zwar die Löhne und Gehälter habe senken können, jedoch sich nicht anmaßen, den gleichen Erfolg auf dem Gebiete der Preise erzielt habe.

Der Kommunist Schröder gab Schilderungen der Notlage in der deutschen Arbeiterklasse. Von den noch in den Betrieben befindlichen Arbeitern hätten 45 Prozent einen Wochenlohn unter 30 Mark. Das Lohnentkommen werde im laufenden Jahre um mindestens acht Milliarden herabgedrückt werden. Selbstverständlich trägt daran nicht etwa die Weltwirtschaftskrise die Schuld, sondern allein die Sozialdemokratie, die sich schließend vor Steigerwald stellt. Im letzten Weltkriege wurde mit den Nationalsozialisten erklärt, die Kommunisten in nationalsozialistischer Ueberzeugung, daß der Gewerkschaftskampf zugleich ein politischer Kampf gegen den Young-Plan sein müsse.

Als der Sozialdemokrat Limberg das Wort erhielt, begrüßte ihn die Kommunisten mit dem einfachesen Rufe: „Streitbrecher! Streitbrecher!“ Der alte Gewerkschaftsführer übergab diese Bestimmungen mit dem Schmeißen der Beschlüsse. Er konnte auf die Kritik der Partei und der Gewerkschaften im Lande verweisen. Die Massen zeigten Verständnis für die zwangsweise Politik, die das Chaos vermeiden sollte. Der kommunistische politische Waffentest im Ruhrgebiet habe von 300 000 Arbeitern nur 30 000 erfüllt und auch diese nur durch Terror. Die gewerkschaftlich geführten Teile der Arbeiterklasse wüßten, was auch Schröder hier ausgesprochen habe, daß die Kommunisten nicht für Verbesserung der Löhne kämpften, sondern lediglich parteipolitische Zwecke verfolgten. Hier rief der Nationalsozialist die Gewerkschaft zum Schwur der Kommunisten: „Sind Sie aus der Arbeiterklasse, so müssen Sie für diese Gewerkschaft der nationalsozialistischen Arbeiterbewegung mit dem Hinweis auf die Schwerkriegszeiten bei den Kapitalisten im rheinisch-westfälischen Industriegebiet abgeben. Die Sozialdemokratie werde ihren Kampf gegen die Nationalsozialisten und Kommunisten fortsetzen, um die Arbeiterklasse über die Krise hindüberzubringen. Mit der nationalsozialistischen vorliegenden Anträge sei die Sozialdemokratie einverstanden.

Reichsarbeitsminister Steigerwald begann seine Rede mit dem Hinweis, daß Deutschland ein Mitglied der privatrechtlich-kapitalistischen Weltordnung sei. Ausdrücklich hätten wir die Ordnung durch eine nationalsozialistische, kommunikalische oder sozialistische abgelehnt, bestanden nicht. Also müsse man den Tatsachen ins Auge sehen. 28 bis 30 Milliarden öffentlicher Abgaben lasteten auf der deutschen Wirtschaft. Darin liege natürlich auch die Sozialversicherung. Die Einkünfte von Saltings lagen nur mit 5 bis 7 v. H. beteiligt. 98 bis 99 v. H. würden von Industrie, Handel, Gewerbe, Bankwesen und Verkehr aufgebracht. Den Unternehmern sei es gleichgültig, wo Erleichterungen herkämen. Er müsse dem Unternehmern allerdings sagen, es ist jetzt, wenn es glücke, daß Erleichterungen nur durch eine Lohnsenkung erfolgen können. Andererseits

lämme man in einer Wirtschaftskrise unmöglich die Löhne unbeweglich halten. Aber auch ein freies Spiel der Kräfte sei bei einer solchen Krise im Hinblick auf die Lohnhöhe nicht möglich. Der Staat müsse regulierend einschreiten. Darum dürfe die Schlichtungsordnung nicht aufgehoben werden. Mit einer Ausnahmsbestimmung sei er einverstanden.

Wie arbeitsteilig die kommunikalische Haltung gegen das Schlichtungswesen ist, bewies die begeisterte Zustimmung des deutschen Abgeordneten, Stahlhelfers und Landwärtlers Agena. Er sagte, seine Fraktion werde für den kommunikalischen Antrag stimmen. Die größten Schärfer der Unternehmer, wollen eben keine staatliche Regelung der Löhne, weil sie in einer großen Krise helfen dürfen, im freien Spiel der Kräfte die Arbeiterlöhne wesentlich mehr zu senken. Agenas Standpunkt beweist klar die ungewollt arbeiterteindliche Politik der Kommunisten.

Eine schwere Schmähkulturreizung erlebten die Kommunisten dann an ihrem früheren Parteigenossen, dem letzten nationalsozialistischen Abgeordneten, Er übertrug die Kommunisten bei weitem an Demagogie und an Hege gegen die Gewerkschaften. Die Kommunisten, die sich nicht scheuen, als Feinde der Kommunisten Schröder, die Gewerkschaften für die letzten Zustände verantwortlich machte und sie als die politischen Hilfspolizei des Young-Rabinetts Brünning bezeichnete. Es war lustig zu beobachten, wie während der Rede eines Sozialdemokraten Nationalsozialisten und Kommunisten sich gegenseitig durch Zitate unterfanden und dann in Weisungen in „Kritik“, die kein agitatorischer Arbeiterpolitik ist überboten. Dem Herrn Stärk vollstreckte allerdings das Mißgeschick, daß der vormalige Reichsarbeitsminister Winesfeld dem Reichstag erzählte, daß dieser Nationalsozialist vor einigen Jahren ein milder Kommunist gewesen und im Auto mit roten Fahnen durch das Industriegebiet gefahren sei. Stärk ist unter anderem ein gewissermaßen politisch überboten. Dem Herrn Stärk vollstreckte allerdings das Mißgeschick, daß der vormalige Reichsarbeitsminister Winesfeld dem Reichstag erzählte, daß dieser Nationalsozialist vor einigen Jahren ein milder Kommunist gewesen und im Auto mit roten Fahnen durch das Industriegebiet gefahren sei. Stärk ist unter anderem ein gewissermaßen politisch überboten.

Die Anträge auf Verbilligung von Kraftstoff für die minderbemittelte Bevölkerung wurden an den handelspolitischen Ausschuss verwiesen. Kommunisten und Nationalsozialisten behaupten nun wie aus einem Mund, das sei eine von der Sozialdemokratie gewollte Verleumdung. Wahr ist dagegen, daß die Sozialdemokratie die einseitige Bargegen die einen ausgearbeiteten Gehlehenwurf über die Einfuhr von Getreidefleisch schon am 5. Dezember eingebracht hat. Es sollen zur Verbilligung der minderbemittelten Bevölkerung mit billigen Kraftstoff mit Rückwirkung vom 1. Dezember 1930 an jährlich 50 000 Tonnen Getreidefleisch solltet zugelassen werden. Dieser Gehlehenwurf soll gemeinsam mit der Verbilligung von Kraftstoff im handelspolitischen Ausschuss schleunigst beraten werden, damit etwas Ansehendes für die Reichsbevölkerung der armen Bevölkerung. Die Nationalsozialisten beantragen schließend noch, daß auf die Tagesordnung der Donnerstags-Sitzung ihre Anträge auf Aufhebung der Zeitungsverbote („Wolfsruf Beobachter“ und „Anruf“) und des Uniformverbotes in Baden gesetzt werden. Die Mehrheit des Reichstages lehnte dieses Antrags ab. Am Donnerstag wird der Reichstagsrat seine Rede halten.

Flugkatastrophe in England.

Neun Menichen dabei umgelommen.

(London, 5. Februar. Radiodienst.) Ein folgenschweres Flugunglück hat sich vor Flugstation Plymouth in England ereignet. Hier zerbrach ein hier fliegendes Flugzeug mit 10 Personen an Bord auf dem Meeresspiegel auf, daß es sich über England und in den Küsten verlor. Während einige Angehörige der Besatzung gerettet werden konnten, sind neun Mann ertrunken.

Ein Offizier gab folgende Darstellung der Katastrophe: Als das Flugboot mit einer Geschwindigkeit von 110 Kilometer auf die See

von Plymouth niederging um zu landen, gelang es dem Führer nicht, es in die waagerechte Lage zu bringen. Der Flug und die an dem selben Ort der See über den fliegenden Schwimmer prallten auf die Meeresoberfläche auf und verflammen sofort unter Wasser. Während das Flugboot sich völlig überflaute, brach anscheinend das Schwimmgewebe ab. Die Angehörigen der Besatzung hatten sämtlich Schwimmwesten angelegt; hiermit ist es zurückzuführen, daß einige gerettet werden konnten, als sie an der Meeresoberfläche erschienen.

Liebesdrama im Erzgebirge.

Ein Liebesdrama zweier Berliner hat sich in Ripsdorf im Erzgebirge ereignet. Dort mietete sich in einem Fremdenheim vor einigen Tagen ein junges Paar ein. In der Nacht zum Mittwoch hörten die übrigen Be-

wohner Schüsse fallen, drangen in das Zimmer ein und fanden beide Personen tot auf. Es wurde festgestellt, daß es sich um den in Ripsdorf wohnenden Berliner Herrmann und um eine Frau Gertrud Hundt, Berlin, handelt.

Die flucht unterm Galgen.

Die Massenstrafkammer in Memmen (Türkei) begann Dienstag noch um halb drei und dauerte bis fünf Uhr. Ein Todesurteil konnte unter dem Galgen entfallen. Er hielt die Hände auf dem Rücken, als ob er atemlos sei, durchdrach aber plötzlich die absperrende Truppenlinie und verschwand im Dunkel.

Vor dem Warschauer Kreisgericht begann am Mittwoch der zweite große politische Prozes-

gegen leitende sozialistische Parteifunktionäre. Angeklagt sind neun Personen, darunter auch mehrere Abgeordnete. Die Anklage behauptet, daß die betreffenden Funktionäre Vorbereitungen zu einem bewaffneten Umsturz getroffen hätten. Nach einer Weileung aus Madrid wurden durch eine förmliche Verordnung 14 politische Spanier in Haft genommen. Dauer eines Monats wegen der Studentenunruhen der letzten Zeit geschlossen.

Unsere tägliche Erzählung: Die Duldige.

Von Alfred Bod.

Esle Werminghoff, die in bitterer Armut aufwuchs, ward von der Mutter aufgezogen, die jüngeren Geschwister herumzuwerfen. Uebermäßige Anstrengung führte bei ihr eine Verkümmung des Rückgrates herbei, die sich allmählich zum Bueel entwickelte. In der Schule mußte sie wegen ihrer Mißgestalt den Spott boshafter Kameradinnen erdulden. Schwermüde drückte sie nieder. Viel später, da sie die Jungfrau längst überschritten, hatte sie das Gefühl, nie jung gewesen zu sein. Sie war Spulerei in einer Weberei. Die Kolleginnen mit ihren schönen Beinen tanzen abends, was das Zeug hielt. Erzählten sie von ihren Erlebnissen, wie sie die Werminghoff die Hände zusammen, die Hände und Hände wuschelten auf ihrem Gesicht. Achlos gingen die jungen Leute an ihr vorbei, lachen nicht, wie die Lippen der Mädchen in sehnsüchtigen Verlangen zitterten. Sie war verzerrt, einjam zu sein.

November, Tagüber hatte es geschneit. Als die Nacht hereinbrach, verag das Gemüt. Esle Werminghoff ging nach dem Abendessen über die Straße, noch ein wenig, die reine Luft zu genießen. Im Sturm, der ruhig dahinfloss, blühten gelbrote Blüten auf. Ein Zug donnerte über die Eisenbahnbrücke. Vom Turm der nahen Marienkirche schlug es neun.

Esle blieb vor einem hellerleuchteten Tanzsaal stehen. Die Musik, die man deutlich hörte, veränderte sich allmählich in Trübsinn. Die Duldige leuchtete, legte die Hände auf die Brust. Den Fall geleht, sie mochte es, sich unter das ausgefallene Wäldchen zu mischen, wach traurige Rolle würde sie spielen! Stilleheit, daß sich einer einen Zug machte und sie zum Tanzen aufzubernte. Und dann? Wie würden sie tanzen!

Sie warf den Kopf zurück. „Hort, hort!“ In diesem Augenblick trat ein Herr auf sie zu und fragte, den Hut lüftend, mit wohlwollender, etwas unsicherer Stimme: „Darf ich Sie einladen, Fräulein, ein Stündchen mit mir hineinzugehen?“

Sie nickte, ohne zu antworten. Der Herr trat vor. Noch nie hatte jemand auf der Straße sie angesprochen. Wollte er sich über sie lustig machen? „Sehr freundlich von Ihnen“, sagte sie leise, „ich danke nicht.“

„Ich danke auch nicht“, erwiderte er, „ich denke, wir können beschaffen doch vergnügt sein.“ Sie lenkte die Augen nach unten. „Ich muß nach Haus.“

„Bitte, kommen Sie!“ drängte er und berührte zögernd ihre Fingerpitzen. Sie schaute zu ihm auf. Er war ein stattlicher, ein schöner Mann. Selbst, daß ihr Gesicht ihm nicht abfiel. Er wollte ihr eine Freude verschaffen. Er war sicher ein guter Mensch.

Und sie gab nach. Er schob seinen Arm unter den ihren. „Ich sehe schlecht“, sagte er, „ich überlasse es Ihnen, einen Platz für uns zu suchen.“ Ein Licht ging ihr auf. Er hatte wohl einen Fehler vor den Augen. Er dachte, wie sie ihm erwiderte, er hatte auch kein Wäldchen zu tragen. Sie würde ihm gern Gesellschaft leisten.

Im Tanzsaal empfing sie betäubender Rärm Jazzmusik schrie. Die Paare wirbelten durcheinander. Esle Werminghoff erspahrte einen kleinen Tisch, der schon freigezogen war. Dorthin überleitete sie.

Der Herr ließ eine flache Rheinwein kommen. Vor dem Krieg, erzählte er, war er ein leidenschaftlicher Tänzer gewesen. Die Damen lobten ihn, weil er sie nicht herumtrieb, und — so behauptete sie — in der Haltung und in den Bewegungen des Körpers den geschicktesten Tänzer vornehm und einen Herrentanz ausgeführt. Dessen Unterfuchung erab, daß man es mit einer gefährlichen Geisteskrankung zu tun hatte. Sie wurde in die Trennanstalt Herzberge überführt.

Augen erblinnet, auf dem rechten war sein Sehvermögen nur noch gering. Er führte ein trauriges Leben. Nur Beruf war er Gartenbauarbeiter. Er hatte sich der Pleurologie von Gerten gemidmet. Dabei hatte er sich mit der Heranzucht winterbarer Blütensträucher befaßt. Kräftige Jungpflanzen waren weithin von ihm vertriebt worden, so daß er ein hübsches Stück Geld verdiente. Nach jeder Seimkehr aus dem Kriege hatte er seine Tage in dumpfem Süßrücken verbracht, doch zeigte er sich auf, vertrieb Stühle zu flechten und Strümpfen zu binden. Darauf wandte er sich der Schreibmaschine zu, brachte es zu einer gewissen Fertigkeit. Wenn das genügt ihm nicht. Er war mit einem Ueuzum für Schwachköpfige im Brauhausweidchen in Verbindung getreten, er wurde einen geliebten Beruf ergreifen, wollte eine unabhängige Stellung gewinnen. Morgen gedachte er abzuhelfen.

Das trug er Esle Werminghoff, die ergriffen zurhörte, schlicht und treuerzig vor. Und sie plauderte, als seien sie dem Varm, der sie umbrachte, weit entrückt. Sie erzählte von ihrer einbirmigen Tätigkeit in der Weberei. „Jüngst wurde einem Mann, der mich hier überreden ließ, für ein paar bürstige Arbeitsgenossen Vier aus der Nachbarschaft zu holen, was im Betrieb streng verboten war. Der Gehaltsführer sagte sie ab, brachte ihr mit sofortiger Entlassung, wenn er sie noch einmal bei solcher Ungehörigkeit ertrappe. Dummer hatte ich einen Streich gespielt. Ich hätte mich nicht mit ihm überreden lassen.“

„Was das Schiff!“ sprach er teilnahmsvoll, „hat Ihnen nicht die letzten Karten gegeben. Was will man machen? Man muß durchhalten.“

Nach einer Stunde drachen sie auf. Wieder schob er seinen Arm unter den ihren. „Meine Wohnung“, sagte er, „ist keine fünf Minuten von hier. Bitte, kommen Sie mit. Wir wollen noch ein bißchen plaudern.“

Der Herr ging voran. Sie trat nach. Er glühte. Sie hatte nicht mitgeteilt. Sie machte ihre jünger Schritte.

Mit einem Male richtete sie sich auf, sog die Brauen hoch. Sie ging doch mit. Sie wollte ihm zeigen, daß sie Jungfrau für ihn empfand. Wenn er nur nicht merkte, wie es um sie bestellt war. O Gott, o Gott!

„Ich muß zu heim!“ Wenige Minuten später waren sie vor einem alten hochgebeligen Haus angelangt. Er führte sie in sein Zimmer im dritten Stock.

Die Einrichtung war sehr einfach. Ein Tisch, über dem eine Lampe hing, ein paar Stühle. In der Nähe des Ofens, der eine bequeme Wärme ausströmte, stand ein mit Wachsöl bezogenes Sofa. Die Wände waren mit Aquarellen, die Biergarten darstellten, geschmückt. Schöpfungen des Gartenbauarchitekten. Das Bett war mit dem Kopf an die Hauptwand gestellt.

Er bat Esle, abzulegen. Das tat sie. „Es ging auf sie zu, schlang die Arme um sie und gewachte, daß sie duldig war.“

Unwillkürlich trat er einen Schritt zurück. Sie zitterte. Schwindel befel sie. Die Darstellung tauchte vor ihr auf; er wies ihr die Tür.

Er aber sprach bei sich: „Das arme Geschöpf! Ihr war auferlegt, den Gehlehenwurf bis auf die Spitze zu setzen. Weber im Tanzlokal noch auf der Straße hatte er, der Hochblinde, ihre Verunreinigung entdeckt. Waren sie im Grunde nicht Schicksalsgenossen? Es gab kein Gebahren, das Güte nicht überwand. Er mußte doppelt lo gut zu ihr sein. Er unarmte und küßte sie. Und sie blieb. Erst da der Morgen dämmerte, ging sie fort. Sie sah ihn nicht wieder. Die Erinnerung an diese Nacht schlug Funken aus ihr, die nicht mehr erlösen.“

Das Unheil auf Neuseeland.

Immer neue Beiträge zur Schredensstunde.

(Melbung aus Sidnen.) Immer noch ist es unmöglich, eine genaue Ziffer der Toten der Erdbebenkatastrophe von Neuseeland festzustellen. Schätzend werden neue Leichen aus den Trümmern herausgehoben. Die offiziellen Nachrichten waren am Mittwoch sogar noch weitläufig pessimistischer als am Tage zuvor.

In der völlig zerstörten Stadt Napier muß mit Hunderten Toten und 1500 Verletzten gerechnet werden. Die Zerknirschung von Saltings liegt ebenfalls. Hier wird mit 150 Leichen gerechnet. Auch das nach dem Beben durch Explosionen einsehende Feuer hat viele Opfer gefordert. Infolge des Wassermangels ist Napier als Seuchengebiet erklärt worden. Die sich inzwischen sammelnden 16 000 Bewohner dürfen die Stadt nicht mehr betreten und werden abtransportiert werden. Neben der entsetzlichen Tragik und der Not, wie die Opfer der Katastrophe erschlagen wurden und teilweise lebendigen Leibes verbrannten, stehen die Heiden- und Stillstatten der Retter. Besonders die Un-

lassen des Gefährlichen von Napier vertriehten Wunden an Auswanderung und Weiland. Unter den Trümmern eines eingestürzten Schulhauses liegen die Leichen von 22 erstickten Kindern. 12 Kinder wurden in einer Kirche während des Gottesdienstes getötet. Napier, Saltings (10 000 Einwohner) und noch vier andere Städte sind fast völlig niedergebrannt. Von Napier bis Waiapuana (40 Meilen entfernt) ist kein Schornstein mehr geblieben. Der Schornstein ist unermesslich. Civa 60 000 Menschen sind obdachlos. Gestern abend ist der Befehl erteilt worden, Napier binnen zwei Tagen zu räumen. Da das Kanalisationsystem zerstört ist, bestärken die Behörden, mehrere Gebäude in Napier in die Luft sprengen zu lassen, um eine Ausbreitung der Plammen zu verhindern. Rüstfluggänge sind mit Apparaten zur Desinfektion des Wassers nach Napier abgegangen. Der schwarze Geister Wairakei schwebte in Folge des Erdbebens mehrere Meilen am Tage Wairakei zu den von zehn Meter Höhe hinaus.

Ein stiller Parlamentsgast.

(Berlin, 5. Februar. Radiodienst.) Die 50 Jahre alte Frau Betty Radnowski, zurzeit in Berlin-Charlottenburg wohnhaft, betrat gestern nachmittags während einer Sitzung den Reichstag des preussischen Staatsparlamentes und hielt mira Rede. Sie wurde aufgenommen und einem Herrentanz zugeführt. Dessen Unterfuchung erab, daß man es mit einer gefährlichen Geisteskrankung zu tun hatte. Sie wurde in die Trennanstalt Herzberge überführt.

Tadelstüdtliche Filmchau.

Capitol-Kinoplatz. In Kroat, diesen landläufiglich herrlichen Städt, liegt nahe bei einem Kloster ein alter Herrgottsstift. Seit Jahrhunderten ist es Elite, daß der älteste Sohn Offizier wird, der zweite Priester. Diese zweigeborene Sohn führt zu seinem Beruf aber keine Neigung; er steigt lieber auf die Berge und hat eine innige Zuneigung zu der jungen Waisein des Nachbarnhofes. Seine Mutter ist ein Gefühls, ihren Sohn Priester werden zu lassen und nach ihrem Tode erfüllt er ihren Wunsch und geht nach Rom. Sein Bruder fällt in einem Duell, der Hof ist verwirrt, seine frühere Geliebte gibt sich freiwillig den Tod - zu spät erkennt der junge Mann die Wahrheit des Wartes, daß die Liebe das Südtige ist. Dieses Geschehen ist in dem Tonfilm 'Zwei Menschen' her, der nach einem Roman gedreht ist, sehr gut wiedergegeben. Guitan Fröhlich als junger Graf und Priester und Charlotte Gula als seine Geliebte sind in ihrem Spiel edel und lebenswahr. Die herrlichen Landschaftsbilder, ein Italiener Podestatsfeld, die wunderbaren Brautbauten in Rom und eine erschütternde Hochwassersturzstrophe sind sprechende Beipagen zu dem Film. - Umrahmt wird der Hauptfilm von einem guten Naturfilm aus der märzlichen Schweiz, einem lustigen Tricfilm, der neuen Emella-Woche und der tödenden Joz-Wochenchau. Auch wartet ein kleiner Film mit guten Bildern vom Stanzland der 'Bremen' auf der hiesigen Marineweite auf.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Schauspielhaus. Die Operette 'Anneliese von Dehnau' wird täglich abends 8.15 Uhr und Sonntag abends, 7.30 Uhr, wiederholt. - Der großen Kaffeehaus, 3.50 Uhr, eine einmalige Wiederholung der mit großem Beifall aufgenommenen Operette 'Der fidele Bauer' von Leo Fall zu ganz kleinen Preisen (aktuelle Preise von 50 P. an. Ab Montag, 9. Februar, täglich als 2. Abonnementvorstellung der 6. Rate, 'Zohannisfeuer', Schauspiel von Hermann Sudermann. Regie: Leo Dehnau. - Als 2. Vorstellung der 6. Rate ist das reizende Lustspiel '... - Weiter sein das gegen sehr' von Carpentier vorgehen. - Auf die letzten Opernabende in dieser Saison am 24., 25. und 26. Februar (Mignon), Oper von Ambroise Thomas) mit Frau Violetta Schabow als Mignon und Arthur Fischer als Valerio, der auch die Regie führt, wird nochmals hingewandt. Die Opernvorstellungen beginnen pünktlich abends 8 Uhr. Besetzte Opernpartien müssen abgepflegt werden. - Für die freie Volksbühne gelangt am 15. Februar Maxim Gorits Schauspiel 'Madrigal' zur Auf-führung.

Schiffahrt und Schifflau.

Norddeutscher Fischdampfer-Verkehr. Zum Markt gewahrt heute: 'Vogelad', Kapl. Bode, von Island in Geestemünde; 'Ernst Kühling', Kapl. Berich, von Island in Geestemünde; 'Norddeutscher', Kapl. Winter, von Island in Geestemünde; 'Vom Meer', Kapl. Koffen, von Weihen Meer in Geestemünde; 'Delmarhorst', Kapl. Kiel, von Island in Aberdeem. Abfahrt heute: 'Georg Kobber', Kapl. Klein Schmidt, nach Island; 'Schleswig', Kapl. Heinke, nach dem Weihen Meer; 'Budapest', Kapl. Heimig, nach Island; 'Witburg', Kapl. Kurl, nach der Nordsee; 'Ernst v. Britten', Kapl. Düwe, nach dem Weihen Meer.

Appleton sah den Vetterlicher an. Es sah das kleine Gesicht, aus dem jeder Musikstörer gewöhnen zu sein schien und mochte einsehen, daß er diesem Manne gegenüber die Lage vielleicht etwas zu trag geliebert hatte. Sie war wirklich sich so ... aber das durfte man dem da ansehend nicht so offen, so rüchstlos sagen. Der litt übermäßig darunter.

Verloren? 'Verloren? Verloren? Was heißt das?' Sie wende, sie sei noch, also ... 'Was nicht es, wenn sie lebt und wir können sie nicht herausholen?'

'Ja ... wissen Sie, es geschieht oft Dinge, die man gelundem Menschenverstand für unmöglich halten würde, nicht? Daniel sah auch in der Löwengrube und ihm gelang nichts! So genau kann man das nie behaupten! In China ist das zwar immer so eine Sache, aber ... 'Tiel wenn dieser Verlust kein Wort hätte und Sie durch einen geheimen Gang in den Palast führt, ist die Geschichte doch nicht so ganz aussichtslos. Schmer zwar und außerordentlich gefährlich ... Sie müssen bedenken, daß sich in dem Gebäudekomplex meiner Wohnung nach mindestens fünfzig Jahren in fünf Jahren ... und Sie sind zwei ... sie ist nie gelang, gefährlich bleibt es, aber nicht unmöglich!'

'Und weiter gäbe es keinen Weg?' 'Meines Wissens nicht. Ich kenne Chester nur flüchtig ... er soll ja ein Tausendblase sein, und die haarträubendsten Geschichten erzählt Barlett von ihm ... möglich, daß er doch noch etwas anderes ausstößt!'

'Sie besprechen sich doch vorhin selbst die Möglichkeit seiner Rückkehr!'

'Sabe ich das? Sie haben sich unbedingt verpflichtet. Ich sagte nur, daß der Gang allein durch die Chinesenwand ungeheuer gefährlich sei ... aber wenn, wie Sie vorhin andeuteten, Chester unterwegs noch ganz andere Dinge verbrachte, muß er vielleicht auf dem fertigen werden! - Aber einführigen Sie, ich habe mich schon zu lange aufgehalten. Wenn Wier Chester zurück kommt, sagen Sie ihm doch, daß ich ihn unbedingt noch heute sprechen möchte ... und be-nachrichtigen Sie mich sofort, wenn er da ist! Auf Wiedersehen, Wier Graf!'

So schnell und unerwartet lenkte Appleton zum Abschied über, daß Norbert gar nicht dazu kam, noch zu fragen, was Wier Chester zurück kommt, sagen Sie ihm doch, daß ich ihn unbedingt noch heute sprechen möchte ... und be-nachrichtigen Sie mich sofort, wenn er da ist! Auf Wiedersehen, Wier Graf!'

Wieb allein mit dem Chaos von Empfindungen, in die die Schilderung der Verhältnisse durch Appleton ihn gestürzt hatte. Reißt also war ihre einzige Hoffnung ...

Im Hintergrund der schöne Kurt.

(Berliner Bericht.) Wie sehr sich der schöne Kurt im Hintergrund zu halten verliert, beweist der Umstand, daß er zwar als beständigster Langfinger auf der schwarzen Liste der Polizei figuriert, ansonsten aber als 'der schöne Kurt' bei allen kleinen Steinopfern und Wärdinnen der Köpplerer Straße ungeteiltes Ansehen genießt. Und seine Weisheit vor ihm mehr, als daß er eben der schöne Kurt sei.

Nach gestern wo er als Anzeiger vor dem Schnellgericht stand, sieht es so aus, als sollte er weiter im Hintergrund bleiben. Die Anklage wirft ihm vor,

daß er anlässlich eines Spasierauges mit einem ihn anheimelnden Mädchens eine Schändlichkeit begangen habe, die der Staatsanwalt kurzerhand als Diebstahl benennt.

Das war nämlich so: Der schöne Kurt ging mit Erna, die er kurz vorher kennen gelernt hatte, spazieren und trug während ihr Spazieren, in dem sich, wie er aunte, 15 RM. befanden, der färsliche Wochentag des kleinen Kurtwächers. Untermas mußte er in einem Haus für etwas am Strumpf rüsten; und als das Mädchen bald darauf den Koffer zurücknahm, stellte es fest, daß ihr games Geld weg

Sturm im Wohlfahrtsamt.

Aus Berlin wird berichtet: Der Arbeiter Karl Rohlfst bekam seit Monaten keine Beschäftigung mehr. Seine Wohnung mußte er aufgeben und zog ins Asyl. Dort fühlte er sich krank und verkommen und wandte sich daher an das Wohlfahrtsamt mit der Bitte, ihm ein kleines Darlehen zu gewähren, damit er sich ein Zimmer mieten könne. Sonst würde er zugrunde gehen.

Die Bitte wurde abgelehnt, weil für die Rückgabe des Darlehens keine Gewähr vorhanden war. Darauf erriet Rohlfst, der seit dem Krise an hundertfachen Kämpfen leidet, in furchtbare Panik und verzweiflungstun und rief, was ihm in der Hand hielt. Nur der Beamten rief er zu: 'Wen, was können wir ich nichts tun.' Wegen dieses Tothtumsanfalls hatte er sich

vor dem Strafgericht zu verantworten. Er gab alles an. 'Es blieb mir nichts anderes übrig. Kein Mensch kümmert sich ja um mich.'

Und nun geschah das Wunderliche, daß der Staatsanwalt auf seine Rolle verzichtete und wörtlich sagte: 'Der Erenunsausstand des Angeklagten, der sich um seine letzte Hoffnung betrogen sah, war nur zu verständlich. In der heutigen Zeit läßt es sich nicht vermeiden, daß der Staatsanwalt zum Beschützer des Anzeigens wird. Ein solcher Fall steht hier vor. Eine kleine Geldstrafe wird angesetzt.'

Das Gericht war derselben Meinung. Die Geldstrafe war aber durch die Kollektivität verbüßt. Und so erwieb sich dieser Sturm als ein Sturm im Wasserfall.

Varel.

t. Strent die Straßen bei Glüttele Die Glüttele auf den Straßen verurteilt nur zu leicht Unfälle schwerer Art und es sollte daher jeder Grundtumsbesitzer sich der Pflicht bewußt werden, sobald die Straßen glatt werden, Sand oder Nisse zu streuen. Wie uns die Polizei mitteilt, wird sie in Zukunft mit aller Schärfe auf die Durchführung dieser Pflicht achten. Ein Verstoß eines diegenen Meisters, der eine Waage trug, kam gestern infolge der Glüttele zu Fall, wobei die Waage in Stücke ging.

t. Sport am Sonntag. Am kommenden Sonntag treffen sich auf dem Ghorplatz an der Windmühle die beiden ersten Mannschaften der Vereines Hannovers und Varel. Dieses Spiel, welches um 3 Uhr beginnt, wird mit größter Spannung erwartet. Vor diesem Spiel messen sich die Jugendmannschaften Varel und Germania, und sieht auch hier ein interessantes Spiel bevor.

t. Eine Kreführung. In der letzten öffentlichen Verammlung der Nationalsozialisten trat ein Herr Ventner als Redner für die SPD. auf.

Wir stellen ausdrücklich fest, daß dieser Herr nicht Mitglied der SPD. ist. Zeit steht, daß derselbe vor noch nicht langer Zeit sein Zeit bei anderen Parteien verweilte. Wenn die SPD. es für richtig hält, einen Redner in einer öffentlichen Verammlung zu stellen, so hat sie die bestmögliche Gewähr genug dazu. Wir wollen schon jetzt darauf hinweisen, daß die Bevölkerung Varel schon in allernächster Zeit Gelegenheit haben wird, einen sozialdemokratischen Redner zu hören.

t. Gefängnisstrafe für eine falsche Aussage. Der Schlichter B. hatte sich gestern vor dem Richter zu verantworten, weil er in einer Entscheidung über die Vermögensfrage eine falsche eideschwurliche Versicherung abgegeben hat. Das Gericht verurteilte ihn wegen dieser Tat zu zwei Monaten Gefängnis.

Aus dem Oldenburger Lande.

Fahrpreisermäßigung im Seebienst nach Oldenburg.

Vom Landesamt für Arbeitsbeschäftigung und Jugendpflege wird uns geschrieben: Nach einer Bekanntmachung des Reichsverkehrsministeriums wird im Jahre 1931 der Seebienst nach Oldenburg, die Schnellfahrstrecke Swinemünde-Zoppot-Pillau-Memel, vom 9. Mai bis 2. Oktober betrieben werden. Vom 9. Mai bis 20. Juni und im September wird der Betrieb wie bisher zweimal wöchentlich durchgeführt (sonntags Sonnabends und Mittwochs, jeweils Montags und Freitags). Während des Hochsommers - vom 21. Juni bis 31. August - wird der bisherige Sommerfahrplan auf in ganzen fünf Fahrten wöchentlich vergrößert. (Mittwochs, Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend, die Ostwärts-Fahrt am Mittwoch wird bis Memel durchgeführt; die Rückreise von Memel wird Sonnabends früh angetreten.)

Für alle Fahrten besteht ein besonderer Jugendpflegerischer Wanderguppen der amtlich anerkannten Jugendverbände, Studenten

und Schüler bei Fahrten zu wissenschaftlichen und belehrenden Zwecken, Kindergruppen, die nach Ferienkolonien in den Dten reisen, fahren bei Teilnahme von 20 und mehr Jugendlichen des normalen Fahrpreises nämlich ab Swinemünde nach Zoppot für 3.50 RM. nach Pillau für 4 RM. nach Memel für 4.50 RM.

Im Interesse der grenzüberschreitenden Arbeit und der Auffklärung der Jugend über den deutschen Osten ist die Ausdehnung des Jugendpflegerischen Aufwands für alle Fahrten hier zu betonen. In näherer Zukunft ist das Landesamt gern bereit.

Maßnahmen für erwerbslose Jugendliche.

Schon vor längerer Zeit haben zwischen Vertretern des Ministeriums, des Arbeitsamtes und der freien Wohlfahrtsverbände Besprechungen stattgefunden, die sich mit der Frage der Einleitung von Maßnahmen für jugendliche Erwerbslose beschäftigten. Auch in einer Sitzung des Landeswohlfahrtsausschusses, an der sowohl behördliche Vertreter, als solche der freien Wohlfahrtsorganisation teilnahmen, wurde empfohlen, Maßnahmen zur Betreuung der jugendlichen Erwerbslosen zu treffen. Das Ministerium hat mit Rücksicht darauf, daß eine landesrätliche Arbeitslosigkeit gerade für die jugendlichen außerordentlich gefährlich ist, die Aemter und Stadtmaquistrate sowie die sonst interessierten Stellen auf die Notwendigkeit aufmerksam gemacht, die jugendlichen während der Dauer der Arbeitslosigkeit nach Möglichkeit beruflich fortzubilden und jugendärztlich zu untersuchen. Es ist u. a. empfohlen, in den einzelnen Orten für die erwerbslosen jugendlichen Fortbildungsturse, Hauswirtschaftskurse usw. zu veranstalten. Weiter ist in Vorschlag gebracht, die aus der Landwirtschaft stammenden jugendlichen Erwerbslosen dem Unterricht der Winterferien einzuflechten. Das Ministerium legt Wert darauf, daß überall da, wo es erforderlich ist, Fortbildungsturse oder ähnliche Befragnisse sowie turnerische bzw. sportliche Veranstaltungen einrichtet werden. Die Entscheidung über die Art der Veranstaltungen wird je nach den örtlichen Bedürfnissen und der Gemeindebehörde im Zusammenwirken mit den Arbeitsämtern, Jugendämtern, den Aemtern der Berufsämter, der Jugendorganisationen getroffen werden müssen. Es wird Wert darauf gelegt, daß bei der Durchführung der Maßnahmen auf die Träger der freien Wohlfahrtspflege beteiligt werden und daß alle bereits eingeleiteten Maßnahmen jede mögliche Unterbrechung erfahren. In einigen Gemeinden des Landesteils Oldenburg sind bereits Befragnisse der notwendigsten Art, auch von konfessioneller Seite für die erwerbslosen jugendlichen einrichtet. Darüber hinaus beschäftigt das Ministerium, im Landesteil Oldenburg auch die Einrichtung von Freizeiten für jugendliche Erwerbslose, wie solche im Gebiete des Landeswohlfahrtsamtes Niederlaalen in verschiedenen Jugendheimen mit gutem Erfolge bereits veranstaltet sind, anzuregen. Hier die Verantwortung solcher Freizeiten, insbesondere über die Finanzierung derselben werden zuerst zwischen den beteiligten Stellen nach Verhandlungen gestiftet.

Es unterliegt keinem Zweifel', sagte der Richter, daß Kurt arbeitslos hat. Das kleine Mädchen ist durchaus glaubwürdig. Man muß diesen Geniemer aus dem Hintergrund ziehen und einer empfindlichen Strafe verurteilen. - Nur kommt er in den Vordergrund: nämlich ins Gefängnis.

Sturm im Wohlfahrtsamt.

vor dem Strafgericht zu verantworten. Er gab alles an. 'Es blieb mir nichts anderes übrig. Kein Mensch kümmert sich ja um mich.'

Und nun geschah das Wunderliche, daß der Staatsanwalt auf seine Rolle verzichtete und wörtlich sagte: 'Der Erenunsausstand des Angeklagten, der sich um seine letzte Hoffnung betrogen sah, war nur zu verständlich. In der heutigen Zeit läßt es sich nicht vermeiden, daß der Staatsanwalt zum Beschützer des Anzeigens wird. Ein solcher Fall steht hier vor. Eine kleine Geldstrafe wird angesetzt.'

Das Gericht war derselben Meinung. Die Geldstrafe war aber durch die Kollektivität verbüßt. Und so erwieb sich dieser Sturm als ein Sturm im Wasserfall.

Wir stellen ausdrücklich fest, daß dieser Herr nicht Mitglied der SPD. ist. Zeit steht, daß derselbe vor noch nicht langer Zeit sein Zeit bei anderen Parteien verweilte. Wenn die SPD. es für richtig hält, einen Redner in einer öffentlichen Verammlung zu stellen, so hat sie die bestmögliche Gewähr genug dazu. Wir wollen schon jetzt darauf hinweisen, daß die Bevölkerung Varel schon in allernächster Zeit Gelegenheit haben wird, einen sozialdemokratischen Redner zu hören.

Schauspielerin russische Schönheit Königin.



Frä. Schafjapin, die 18jährige Tochter des großen Sängers, wurde in Paris zur Weltkünlige gewährt.

Advertisement for 'WIR BITTEN' by Verlag des Volksblattes. The text includes: 'unsere verehrte Kundschaft größere Anzeigen stets am Tage vor dem Erscheinen aufgeben zu wollen, da nur dann für sorgfältige Ausführung und bestimmte Aufnahme garantiert werden kann! Anzeigenschluß für alle übrigen Inserate 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages!' and 'Verlag des Volksblattes'.

Vom Erlöschen und Wiederaufleben der Anwartschaft in der Invalidenversicherung.

Nach dem Invalidenversicherungsgesetz erhält derjenige Invalidenrente, der das Alter von 65 Jahren vollendet hat oder infolge von Krankheit oder anderer das Erbrecht inwilde ist.

Die Anwartschaft auf die Invalidenrente wird durch eine Tätigkeit, die seinen Kräften und Fähigkeiten entspricht, und ihm unter billiger Berücksichtigung seiner Ausbildung und seines bisherigen Berufes zugemutet werden kann.

Nach § 1233 der Reichsversicherungsordnung ist eine erfolgreiche Anwartschaft, wenn der Versicherte wieder eine versicherungspflichtige Beschäftigung aufnimmt oder durch freiwillige Beitragsleistung das Versicherungsverhältnis erneuert und danach eine Wartezeit von 200 Beitragsmonaten zurücklegt.

Nach § 1233 der Reichsversicherungsordnung ist eine erfolgreiche Anwartschaft, wenn der Versicherte wieder eine versicherungspflichtige Beschäftigung aufnimmt oder durch freiwillige Beitragsleistung das Versicherungsverhältnis erneuert und danach eine Wartezeit von 200 Beitragsmonaten zurücklegt.

Dr. Schmiedel, Bismarck-Sekretär.

Sieben Seegeschichten. Erzählungen von Schiffen und Schiffen.

Erzählungen von Schiffen und Schiffen.

Seltene Begegnung.

Von Richard Huelsenbeck.

Ich entsann mich des Tages noch sehr genau, als Robert Vinter, der Zimmermann, nicht mehr nachts zur Loge kam. Er war es nicht, der mich bei der Arbeit, dort, wo das englische Kluggebäude ganz in der Nähe des Trampdocks steht.

Wir hatten an der Reeling gestanden und in das dunkelblaue Wasser gesehen und hatten uns gefragt, ob es wahr sei, daß die Indier ihre Leute, wenn sie tot sind, auf einen Holzstoß legen und sie anzünden und sie dann, halb angebrannt, in den Fluß schmeißen, auf dem sie halb verbrannt.

Wir hatten an der Reeling gestanden und in das dunkelblaue Wasser gesehen und hatten uns gefragt, ob es wahr sei, daß die Indier ihre Leute, wenn sie tot sind, auf einen Holzstoß legen und sie anzünden und sie dann, halb angebrannt, in den Fluß schmeißen, auf dem sie halb verbrannt.

Wir hatten an der Reeling gestanden und in das dunkelblaue Wasser gesehen und hatten uns gefragt, ob es wahr sei, daß die Indier ihre Leute, wenn sie tot sind, auf einen Holzstoß legen und sie anzünden und sie dann, halb angebrannt, in den Fluß schmeißen, auf dem sie halb verbrannt.

Dr. Schmiedel, Bismarck-Sekretär.

häft, von welcher Richtung der Wind blafen wird.

Kurz und gut, hier stand unter Robert Vinter in einer merkwürdigen Aufmachung, so ungewohntlich wie nur möglich, mit einem kleinen Beilettrog in der Hand. Er drängte sich an die Engländer heran; als er aber uns kommen sah, machte er eine kleine Rekrutierung, so als ob er hätte mit einer Stimme geschrien: „Se Sie da! Du bist doch unser Zimmermann Robert Vinter!“

Obwohl er rante wie ein Hais, haben wir ihn dann in der Nähe des Warenhauses Wähmann zu erwischen vermocht und wir sprachen in deutscher Sprache natürlich ganz ruhig auf ihn ein.

Wir redeten aber ununterbrochen auf ihn ein und fragten ihn, wie er dazu gekommen sei, unter die Hinterräder zu gehen und ob sich das Geschäft auch lohne. Am Ende mußte er zugeben, daß er Robert Vinter sei und sagte, das sei kein Geschäft, das sich lohne, und er habe es aus Abenteuerlust und Frömmigkeit und deshalb getan, weil ihm in Hamburg, Iowa er den Kai betrete, der Gerichtssozialisten und vielerlei auch noch ein anderer Herr mit einer kleinen Blechmarke erwarde. Hier in Indien sei es zwar heiß und hier gebe es nicht und Würste besäme man auch nicht zu essen; aber man sei mit Geelenen zufrieden.

Wir rieten ihm, er solle die Werkleitung bei einem Ahiändler verkaufen und mit auf anderen Dampfer kommen. Vor dem Gerichtssozialisten und vielerlei habe man ihn schon lange vergessen. Robert Vinter, der noch immer ganz außer Atem war und auch hin und wieder verdrehte, in einer fremden, uns unbekannten Sprache zu reden, erklärte, das werde er nicht tun. Er habe einen ihm selbst unerschrocken widerberichten gegen Schiffe und nie malle er wieder Zimmermann werden, sondern immer Mönch bleiben.

Wir gingen eine Zeitlang mit ihm; und die Sonne brannte so heiß auf dem Geiste, daß uns die Hitze schon immerzu. Ununterbrochen und es kam uns vor, als wären wir dem ganzen Körper mit Kieselsteinen oder Kieselsteinen bestrahlt. Die Wälder lagen überall auf der Straße herum und betranken sich, als wären sie zu Hause, und auch die Hitze schien ihnen nicht losberlich weise zu tun; und es gab auch Frauen, die Harnen tauchten und den Rauch in die Luft bliesen und nachschritten, als sie die Seele eines Verstorbenen, die sich in Nichts auflöste. Wir gingen neben Robert Vinter; als aber wir bei Anberthons Bar vorbeikamen, sagte mein Kamerad, es sei gut, einen Whisky zu haben; und wir beerichtigten, einen Whisky zu haben und Robert Vinter zum Teufel zu machen zu lassen. Wir waren keine überdrüssig und wollten nichts mehr mit ihm zu tun haben; aber er fragte uns, ob wir ihm einen Whisky pendieren wollten, er hätte verdammt lange keinen mehr getrunken. Und dann lagen wir eine Zeitlang in der Bar des Herrn Anberthons Robert in seiner geliebten Anberthons und mein Kamerad und ich. Der Keller brachte mir und meinen Kameraden einen kleinen Whisky, aber Robert trank hintereinander zwei große Gläser; er wuschte sich den Mund, erobte seinen Beilettrog zum Gruß und verdammt in der Dreifür. Wir haben ihn nicht wiedergesehen.

Der Aetna als Zentralföhrer.

Auf dem 3280 Meter hohen Aetna in Sicilien herrscht regelmäßig im Winter starker Frost, unter dem die Bewohner des in der Nähe der Bergspitze liegenden Oberatoriums hart zu leiden hatten. Aus diesem Grunde kam Professor Ponte, der Leiter des Instituts, auf die Idee, die innere Spize des Aetnas nach dem eingehenden Abdrücken in das Oberatorium und die Nebengebäude zu leiten. Seitdem dieser Plan in die Wirklichkeit umgesetzt wurde, sind die Bewohner des Oberatoriums fast völlig von dem Sprengen des Winters befreit. Nur entwickelt der Vulkan zeitweise eine höhere Tätigkeit und dann muß die natürliche „Zentralheizung“ abgestellt werden, da sonst die Spize katastrophal werden würde.

Petroleum droht eine Stadt.

Schon zum zweiten Male innerhalb weniger Wochen wurde die amerikanische Stadt Oklahoma durch den plötzlichen Ausbruch einer Erdbebenwellen schwer gefährdet. Bei Kohlenrunderlagen des Petroleum an einer Stelle mit derartigem Gewalt aus der Erde, daß der Völkertum in die Luft flog und die Umgebung in weitem Umkreis mit der feuergefährlichen Flüssigkeit übersättigt wurde. Da das Petroleum dauernd wie eine Fontäne aus dem Boden fließt und der Wind einen intensiven Petroleumspray gegen über einen Teil von Oklahoma trägt, müßten an 700 Menschen ihre Wohnungen verlassen. Die Polizei hat den gefährdeten Bezirk abergeleitet, um nicht durch Unvorsichtigkeit eines Bewohners einen Brand entstehen zu lassen, der für die Stadt unabsehbare Folgen haben würde.

Das Meer gestreut!

Im Finnischen Meerbusen herrschen gegenwärtig äußerst schwere Eisverhältnisse. Im südlichen Teil des Meeres ist der Schiffsverkehr nur mit Hilfe von Eisbrechern aufrecht zu erhalten. Seit über einer Woche liegen sieben lettische Dampfer im Badesee fest. Am Bord der Schiffe beginnt sich bereits Knappheit an Lebensmittel und Brennstoffen geltend zu machen.

Bewerkschaftliches.

Gewerkschaftliche Notizen. Die Verhandlungen im Holzgewerbe, die vom Reichsarbeitsministerium zur Beilegung der Auswertung eingeleitet wurden, sind ergebnislos verlaufen. Die Mitglieder der Parteien gehen nach zu mei des Gewerkschaften. Die Unternehmer verlangen eine Herabsetzung der Löhne um mindestens 8 Prozent. Für die rheinische Schieferindustrie wurde ein Schiedsgericht gebildet, der einen Lohnabbau von 8 Prozent vorschlägt. Die Unternehmer hatten 15 Prozent gefordert. Für die Arbeiter in der Industrie sind 60 Prozent gefordert. In ein Schiedsgericht zustande gekommen, der den Gehalt des Arbeiters von 83 auf 79 Pf. herabsetzen will. In der mittelhessischen Mineralearbeiterschaft wurde zwischen dem Arbeitgeberverband und den Gewerkschaften eine Senkung sämtlicher Löhne um 6 Prozent vereinbart.

Volkswirtschaft.

Subventionierung des Glasbaues. Auf Grund eines Initiativantrages hat der Reichswirtschaftsrat die Lage der deutschen Glas-

wirtschaft untersucht, die besonders unter der preiszerstörenden russischen Einfuhr zu leiden habe. Das Gutachten des Reichswirtschaftsrats kommt zu dem Schluss, daß ohne eine Subventionierung die noch vorhandene Wirtschaft in Glase, die sich besonders im Osten eine große Rolle spielt, verloren gehe.

Der Viehmarkt in Leer am 4. Februar.

A. Großviehmarkt (Fleisch und Kuhböden): Vertrieb 287 Stück. Auswärtige Käufer weniger vertreten. Handel: Hochpreisende und frische melke Kühe 1. Sorte langlam, 2. Sorte mittelmächtig, 3. Sorte schlecht; hoch- und niedertragende Kühe 1. Sorte langlam, 2. Sorte langlam, 3. Sorte schlecht; 2-jähr. Bullen langlam; 1-jähr. Bullen 1. Sorte langlam, 2. Sorte langlam, 3. Sorte schlecht; 1-2-jähr. gültige Kühe 1. Sorte langlam, 2. Sorte langlam, 3. Sorte langlam, 4. Sorte langlam, 5. Sorte langlam, 6. Sorte langlam, 7. Sorte langlam, 8. Sorte langlam, 9. Sorte langlam, 10. Sorte langlam, 11. Sorte langlam, 12. Sorte langlam, 13. Sorte langlam, 14. Sorte langlam, 15. Sorte langlam, 16. Sorte langlam, 17. Sorte langlam, 18. Sorte langlam, 19. Sorte langlam, 20. Sorte langlam, 21. Sorte langlam, 22. Sorte langlam, 23. Sorte langlam, 24. Sorte langlam, 25. Sorte langlam, 26. Sorte langlam, 27. Sorte langlam, 28. Sorte langlam, 29. Sorte langlam, 30. Sorte langlam, 31. Sorte langlam, 32. Sorte langlam, 33. Sorte langlam, 34. Sorte langlam, 35. Sorte langlam, 36. Sorte langlam, 37. Sorte langlam, 38. Sorte langlam, 39. Sorte langlam, 40. Sorte langlam, 41. Sorte langlam, 42. Sorte langlam, 43. Sorte langlam, 44. Sorte langlam, 45. Sorte langlam, 46. Sorte langlam, 47. Sorte langlam, 48. Sorte langlam, 49. Sorte langlam, 50. Sorte langlam, 51. Sorte langlam, 52. Sorte langlam, 53. Sorte langlam, 54. Sorte langlam, 55. Sorte langlam, 56. Sorte langlam, 57. Sorte langlam, 58. Sorte langlam, 59. Sorte langlam, 60. Sorte langlam, 61. Sorte langlam, 62. Sorte langlam, 63. Sorte langlam, 64. Sorte langlam, 65. Sorte langlam, 66. Sorte langlam, 67. Sorte langlam, 68. Sorte langlam, 69. Sorte langlam, 70. Sorte langlam, 71. Sorte langlam, 72. Sorte langlam, 73. Sorte langlam, 74. Sorte langlam, 75. Sorte langlam, 76. Sorte langlam, 77. Sorte langlam, 78. Sorte langlam, 79. Sorte langlam, 80. Sorte langlam, 81. Sorte langlam, 82. Sorte langlam, 83. Sorte langlam, 84. Sorte langlam, 85. Sorte langlam, 86. Sorte langlam, 87. Sorte langlam, 88. Sorte langlam, 89. Sorte langlam, 90. Sorte langlam, 91. Sorte langlam, 92. Sorte langlam, 93. Sorte langlam, 94. Sorte langlam, 95. Sorte langlam, 96. Sorte langlam, 97. Sorte langlam, 98. Sorte langlam, 99. Sorte langlam, 100. Sorte langlam, 101. Sorte langlam, 102. Sorte langlam, 103. Sorte langlam, 104. Sorte langlam, 105. Sorte langlam, 106. Sorte langlam, 107. Sorte langlam, 108. Sorte langlam, 109. Sorte langlam, 110. Sorte langlam, 111. Sorte langlam, 112. Sorte langlam, 113. Sorte langlam, 114. Sorte langlam, 115. Sorte langlam, 116. Sorte langlam, 117. Sorte langlam, 118. Sorte langlam, 119. Sorte langlam, 120. Sorte langlam, 121. Sorte langlam, 122. Sorte langlam, 123. Sorte langlam, 124. Sorte langlam, 125. Sorte langlam, 126. Sorte langlam, 127. Sorte langlam, 128. Sorte langlam, 129. Sorte langlam, 130. Sorte langlam, 131. Sorte langlam, 132. Sorte langlam, 133. Sorte langlam, 134. Sorte langlam, 135. Sorte langlam, 136. Sorte langlam, 137. Sorte langlam, 138. Sorte langlam, 139. Sorte langlam, 140. Sorte langlam, 141. Sorte langlam, 142. Sorte langlam, 143. Sorte langlam, 144. Sorte langlam, 145. Sorte langlam, 146. Sorte langlam, 147. Sorte langlam, 148. Sorte langlam, 149. Sorte langlam, 150. Sorte langlam, 151. Sorte langlam, 152. Sorte langlam, 153. Sorte langlam, 154. Sorte langlam, 155. Sorte langlam, 156. Sorte langlam, 157. Sorte langlam, 158. Sorte langlam, 159. Sorte langlam, 160. Sorte langlam, 161. Sorte langlam, 162. Sorte langlam, 163. Sorte langlam, 164. Sorte langlam, 165. Sorte langlam, 166. Sorte langlam, 167. Sorte langlam, 168. Sorte langlam, 169. Sorte langlam, 170. Sorte langlam, 171. Sorte langlam, 172. Sorte langlam, 173. Sorte langlam, 174. Sorte langlam, 175. Sorte langlam, 176. Sorte langlam, 177. Sorte langlam, 178. Sorte langlam, 179. Sorte langlam, 180. Sorte langlam, 181. Sorte langlam, 182. Sorte langlam, 183. Sorte langlam, 184. Sorte langlam, 185. Sorte langlam, 186. Sorte langlam, 187. Sorte langlam, 188. Sorte langlam, 189. Sorte langlam, 190. Sorte langlam, 191. Sorte langlam, 192. Sorte langlam, 193. Sorte langlam, 194. Sorte langlam, 195. Sorte langlam, 196. Sorte langlam, 197. Sorte langlam, 198. Sorte langlam, 199. Sorte langlam, 200. Sorte langlam, 201. Sorte langlam, 202. Sorte langlam, 203. Sorte langlam, 204. Sorte langlam, 205. Sorte langlam, 206. Sorte langlam, 207. Sorte langlam, 208. Sorte langlam, 209. Sorte langlam, 210. Sorte langlam, 211. Sorte langlam, 212. Sorte langlam, 213. Sorte langlam, 214. Sorte langlam, 215. Sorte langlam, 216. Sorte langlam, 217. Sorte langlam, 218. Sorte langlam, 219. Sorte langlam, 220. Sorte langlam, 221. Sorte langlam, 222. Sorte langlam, 223. Sorte langlam, 224. Sorte langlam, 225. Sorte langlam, 226. Sorte langlam, 227. Sorte langlam, 228. Sorte langlam, 229. Sorte langlam, 230. Sorte langlam, 231. Sorte langlam, 232. Sorte langlam, 233. Sorte langlam, 234. Sorte langlam, 235. Sorte langlam, 236. Sorte langlam, 237. Sorte langlam, 238. Sorte langlam, 239. Sorte langlam, 240. Sorte langlam, 241. Sorte langlam, 242. Sorte langlam, 243. Sorte langlam, 244. Sorte langlam, 245. Sorte langlam, 246. Sorte langlam, 247. Sorte langlam, 248. Sorte langlam, 249. Sorte langlam, 250. Sorte langlam, 251. Sorte langlam, 252. Sorte langlam, 253. Sorte langlam, 254. Sorte langlam, 255. Sorte langlam, 256. Sorte langlam, 257. Sorte langlam, 258. Sorte langlam, 259. Sorte langlam, 260. Sorte langlam, 261. Sorte langlam, 262. Sorte langlam, 263. Sorte langlam, 264. Sorte langlam, 265. Sorte langlam, 266. Sorte langlam, 267. Sorte langlam, 268. Sorte langlam, 269. Sorte langlam, 270. Sorte langlam, 271. Sorte langlam, 272. Sorte langlam, 273. Sorte langlam, 274. Sorte langlam, 275. Sorte langlam, 276. Sorte langlam, 277. Sorte langlam, 278. Sorte langlam, 279. Sorte langlam, 280. Sorte langlam, 281. Sorte langlam, 282. Sorte langlam, 283. Sorte langlam, 284. Sorte langlam, 285. Sorte langlam, 286. Sorte langlam, 287. Sorte langlam, 288. Sorte langlam, 289. Sorte langlam, 290. Sorte langlam, 291. Sorte langlam, 292. Sorte langlam, 293. Sorte langlam, 294. Sorte langlam, 295. Sorte langlam, 296. Sorte langlam, 297. Sorte langlam, 298. Sorte langlam, 299. Sorte langlam, 300. Sorte langlam, 301. Sorte langlam, 302. Sorte langlam, 303. Sorte langlam, 304. Sorte langlam, 305. Sorte langlam, 306. Sorte langlam, 307. Sorte langlam, 308. Sorte langlam, 309. Sorte langlam, 310. Sorte langlam, 311. Sorte langlam, 312. Sorte langlam, 313. Sorte langlam, 314. Sorte langlam, 315. Sorte langlam, 316. Sorte langlam, 317. Sorte langlam, 318. Sorte langlam, 319. Sorte langlam, 320. Sorte langlam, 321. Sorte langlam, 322. Sorte langlam, 323. Sorte langlam, 324. Sorte langlam, 325. Sorte langlam, 326. Sorte langlam, 327. Sorte langlam, 328. Sorte langlam, 329. Sorte langlam, 330. Sorte langlam, 331. Sorte langlam, 332. Sorte langlam, 333. Sorte langlam, 334. Sorte langlam, 335. Sorte langlam, 336. Sorte langlam, 337. Sorte langlam, 338. Sorte langlam, 339. Sorte langlam, 340. Sorte langlam, 341. Sorte langlam, 342. Sorte langlam, 343. Sorte langlam, 344. Sorte langlam, 345. Sorte langlam, 346. Sorte langlam, 347. Sorte langlam, 348. Sorte langlam, 349. Sorte langlam, 350. Sorte langlam, 351. Sorte langlam, 352. Sorte langlam, 353. Sorte langlam, 354. Sorte langlam, 355. Sorte langlam, 356. Sorte langlam, 357. Sorte langlam, 358. Sorte langlam, 359. Sorte langlam, 360. Sorte langlam, 361. Sorte langlam, 362. Sorte langlam, 363. Sorte langlam, 364. Sorte langlam, 365. Sorte langlam, 366. Sorte langlam, 367. Sorte langlam, 368. Sorte langlam, 369. Sorte langlam, 370. Sorte langlam, 371. Sorte langlam, 372. Sorte langlam, 373. Sorte langlam, 374. Sorte langlam, 375. Sorte langlam, 376. Sorte langlam, 377. Sorte langlam, 378. Sorte langlam, 379. Sorte langlam, 380. Sorte langlam, 381. Sorte langlam, 382. Sorte langlam, 383. Sorte langlam, 384. Sorte langlam, 385. Sorte langlam, 386. Sorte langlam, 387. Sorte langlam, 388. Sorte langlam, 389. Sorte langlam, 390. Sorte langlam, 391. Sorte langlam, 392. Sorte langlam, 393. Sorte langlam, 394. Sorte langlam, 395. Sorte langlam, 396. Sorte langlam, 397. Sorte langlam, 398. Sorte langlam, 399. Sorte langlam, 400. Sorte langlam, 401. Sorte langlam, 402. Sorte langlam, 403. Sorte langlam, 404. Sorte langlam, 405. Sorte langlam, 406. Sorte langlam, 407. Sorte langlam, 408. Sorte langlam, 409. Sorte langlam, 410. Sorte langlam, 411. Sorte langlam, 412. Sorte langlam, 413. Sorte langlam, 414. Sorte langlam, 415. Sorte langlam, 416. Sorte langlam, 417. Sorte langlam, 418. Sorte langlam, 419. Sorte langlam, 420. Sorte langlam, 421. Sorte langlam, 422. Sorte langlam, 423. Sorte langlam, 424. Sorte langlam, 425. Sorte langlam, 426. Sorte langlam, 427. Sorte langlam, 428. Sorte langlam, 429. Sorte langlam, 430. Sorte langlam, 431. Sorte langlam, 432. Sorte langlam, 433. Sorte langlam, 434. Sorte langlam, 435. Sorte langlam, 436. Sorte langlam, 437. Sorte langlam, 438. Sorte langlam, 439. Sorte langlam, 440. Sorte langlam, 441. Sorte langlam, 442. Sorte langlam, 443. Sorte langlam, 444. Sorte langlam, 445. Sorte langlam, 446. Sorte langlam, 447. Sorte langlam, 448. Sorte langlam, 449. Sorte langlam, 450. Sorte langlam, 451. Sorte langlam, 452. Sorte langlam, 453. Sorte langlam, 454. Sorte langlam, 455. Sorte langlam, 456. Sorte langlam, 457. Sorte langlam, 458. Sorte langlam, 459. Sorte langlam, 460. Sorte langlam, 461. Sorte langlam, 462. Sorte langlam, 463. Sorte langlam, 464. Sorte langlam, 465. Sorte langlam, 466. Sorte langlam, 467. Sorte langlam, 468. Sorte langlam, 469. Sorte langlam, 470. Sorte langlam, 471. Sorte langlam, 472. Sorte langlam, 473. Sorte langlam, 474. Sorte langlam, 475. Sorte langlam, 476. Sorte langlam, 477. Sorte langlam, 478. Sorte langlam, 479. Sorte langlam, 480. Sorte langlam, 481. Sorte langlam, 482. Sorte langlam, 483. Sorte langlam, 484. Sorte langlam, 485. Sorte langlam, 486. Sorte langlam, 487. Sorte langlam, 488. Sorte langlam, 489. Sorte langlam, 490. Sorte langlam, 491. Sorte langlam, 492. Sorte langlam, 493. Sorte langlam, 494. Sorte langlam, 495. Sorte langlam, 496. Sorte langlam, 497. Sorte langlam, 498. Sorte langlam, 499. Sorte langlam, 500. Sorte langlam, 501. Sorte langlam, 502. Sorte langlam, 503. Sorte langlam, 504. Sorte langlam, 505. Sorte langlam, 506. Sorte langlam, 507. Sorte langlam, 508. Sorte langlam, 509. Sorte langlam, 510. Sorte langlam, 511. Sorte langlam, 512. Sorte langlam, 513. Sorte langlam, 514. Sorte langlam, 515. Sorte langlam, 516. Sorte langlam, 517. Sorte langlam, 518. Sorte langlam, 519. Sorte langlam, 520. Sorte langlam, 521. Sorte langlam, 522. Sorte langlam, 523. Sorte langlam, 524. Sorte langlam, 525. Sorte langlam, 526. Sorte langlam, 527. Sorte langlam, 528. Sorte langlam, 529. Sorte langlam, 530. Sorte langlam, 531. Sorte langlam, 532. Sorte langlam, 533. Sorte langlam, 534. Sorte langlam, 535. Sorte langlam, 536. Sorte langlam, 537. Sorte langlam, 538. Sorte langlam, 539. Sorte langlam, 540. Sorte langlam, 541. Sorte langlam, 542. Sorte langlam, 543. Sorte langlam, 544. Sorte langlam, 545. Sorte langlam, 546. Sorte langlam, 547. Sorte langlam, 548. Sorte langlam, 549. Sorte langlam, 550. Sorte langlam, 551. Sorte langlam, 552. Sorte langlam, 553. Sorte langlam, 554. Sorte langlam, 555. Sorte langlam, 556. Sorte langlam, 557. Sorte langlam, 558. Sorte langlam, 559. Sorte langlam, 560. Sorte langlam, 561. Sorte langlam, 562. Sorte langlam, 563. Sorte langlam, 564. Sorte langlam, 565. Sorte langlam, 566. Sorte langlam, 567. Sorte langlam, 568. Sorte langlam, 569. Sorte langlam, 570. Sorte langlam, 571. Sorte langlam, 572. Sorte langlam, 573. Sorte langlam, 574. Sorte langlam, 575. Sorte langlam, 576. Sorte langlam, 577. Sorte langlam, 578. Sorte langlam, 579. Sorte langlam, 580. Sorte langlam, 581. Sorte langlam, 582. Sorte langlam, 583. Sorte langlam, 584. Sorte langlam, 585. Sorte langlam, 586. Sorte langlam, 587. Sorte langlam, 588. Sorte langlam, 589. Sorte langlam, 590. Sorte langlam, 591. Sorte langlam, 592. Sorte langlam, 593. Sorte langlam, 594. Sorte langlam, 595. Sorte langlam, 596. Sorte langlam, 597. Sorte langlam, 598. Sorte langlam, 599. Sorte langlam, 600. Sorte langlam, 601. Sorte langlam, 602. Sorte langlam, 603. Sorte langlam, 604. Sorte langlam, 605. Sorte langlam, 606. Sorte langlam, 607. Sorte langlam, 608. Sorte langlam, 609. Sorte langlam, 610. Sorte langlam, 611. Sorte langlam, 612. Sorte langlam, 613. Sorte langlam, 614. Sorte langlam, 615. Sorte langlam, 616. Sorte langlam, 617. Sorte langlam, 618. Sorte langlam, 619. Sorte langlam, 620. Sorte langlam, 621. Sorte langlam, 622. Sorte langlam, 623. Sorte langlam, 624. Sorte langlam, 625. Sorte langlam, 626. Sorte langlam, 627. Sorte langlam, 628. Sorte langlam, 629. Sorte langlam, 630. Sorte langlam, 631. Sorte langlam, 632. Sorte langlam, 633. Sorte langlam, 634. Sorte langlam, 635. Sorte langlam, 636. Sorte langlam, 637. Sorte langlam, 638. Sorte langlam, 639. Sorte langlam, 640. Sorte langlam, 641. Sorte langlam, 642. Sorte langlam, 643. Sorte langlam, 644. Sorte langlam, 645. Sorte langlam, 646. Sorte langlam, 647. Sorte langlam, 648. Sorte langlam, 649. Sorte langlam, 650. Sorte langlam, 651. Sorte langlam, 652. Sorte langlam, 653. Sorte langlam, 654. Sorte langlam, 655. Sorte langlam, 656. Sorte langlam, 657. Sorte langlam, 658. Sorte langlam, 659. Sorte langlam, 660. Sorte langlam, 661. Sorte langlam, 662. Sorte langlam, 663. Sorte langlam, 664. Sorte langlam, 665. Sorte langlam, 666. Sorte langlam, 667. Sorte langlam, 668. Sorte langlam, 669. Sorte langlam, 670. Sorte langlam, 671. Sorte langlam, 672. Sorte langlam, 673. Sorte langlam, 674. Sorte langlam, 675. Sorte langlam, 676. Sorte langlam, 677. Sorte langlam, 678. Sorte langlam, 679. Sorte langlam, 680. Sorte langlam, 681. Sorte langlam, 682. Sorte langlam, 683. Sorte langlam, 684. Sorte langlam, 685. Sorte langlam, 686. Sorte langlam, 687. Sorte langlam, 688. Sorte langlam, 689. Sorte langlam, 690. Sorte langlam, 691. Sorte langlam, 692. Sorte langlam, 693. Sorte langlam, 694. Sorte langlam, 695. Sorte langlam, 696. Sorte langlam, 697. Sorte langlam, 698. Sorte langlam, 699. Sorte langlam, 700. Sorte langlam, 701. Sorte langlam, 702. Sorte langlam, 703. Sorte langlam, 704. Sorte langlam, 705. Sorte langlam, 706. Sorte langlam, 707. Sorte langlam, 708. Sorte langlam, 709. Sorte langlam, 710. Sorte langlam, 711. Sorte langlam, 712. Sorte langlam, 713. Sorte langlam, 714. Sorte langlam, 715. Sorte langlam, 716. Sorte langlam, 717. Sorte langlam, 718. Sorte langlam, 719. Sorte langlam, 720. Sorte langlam, 721. Sorte langlam, 722. Sorte langlam, 723. Sorte langlam, 724. Sorte langlam, 725. Sorte langlam, 726. Sorte langlam, 727. Sorte langlam, 728. Sorte langlam, 729. Sorte langlam, 730. Sorte langlam, 731. Sorte langlam, 732. Sorte langlam, 733. Sorte langlam, 734. Sorte langlam, 735. Sorte langlam, 736. Sorte langlam, 737. Sorte langlam, 738. Sorte langlam, 739. Sorte langlam, 740. Sorte langlam, 741. Sorte langlam, 742. Sorte langlam, 743. Sorte langlam, 744. Sorte langlam, 745. Sorte langlam, 746. Sorte langlam, 747. Sorte langlam, 748. Sorte langlam, 749. Sorte langlam, 750. Sorte langlam, 751. Sorte langlam, 752. Sorte langlam, 753. Sorte langlam, 754. Sorte langlam, 755. Sorte langlam, 756. Sorte langlam, 757. Sorte langlam, 758. Sorte langlam, 759. Sorte langlam, 760. Sorte langlam, 761. Sorte langlam, 762. Sorte langlam, 763. Sorte langlam, 764. Sorte langlam, 765. Sorte langlam, 766. Sorte langlam, 767. Sorte langlam, 768. Sorte langlam, 769. Sorte langlam, 770. Sorte langlam, 771. Sorte langlam, 772. Sorte langlam, 773. Sorte langlam, 774. Sorte langlam, 775. Sorte langlam, 776. Sorte langlam, 777. Sorte langlam, 778. Sorte langlam, 779. Sorte langlam, 780. Sorte langlam, 781. Sorte langlam, 782. Sorte langlam, 783. Sorte langlam, 784. Sorte langlam, 785. Sorte langlam, 786. Sorte langlam, 787. Sorte langlam, 788. Sorte langlam, 789. Sorte langlam, 790. Sorte langlam, 791. Sorte langlam, 792. Sorte langlam, 793. Sorte langlam, 794. Sorte langlam, 795. Sorte langlam, 796. Sorte langlam, 797. Sorte langlam, 798. Sorte langlam, 799. Sorte langlam, 800. Sorte langlam, 801. Sorte langlam, 802. Sorte langlam, 803. Sorte langlam, 804. Sorte langlam, 805. Sorte langlam, 806. Sorte langlam, 807. Sorte langlam, 808. Sorte langlam, 809. Sorte langlam, 810. Sorte langlam, 811. Sorte langlam, 812. Sorte langlam, 813. Sorte langlam, 814. Sorte langlam, 815. Sorte langlam, 816. Sorte langlam, 817. Sorte langlam, 818. Sorte langlam, 819. Sorte langlam, 820. Sorte langlam, 821. Sorte langlam, 822. Sorte langlam, 823. Sorte langlam, 824. Sorte langlam, 825. Sorte langlam, 826. Sorte langlam, 827. Sorte langlam, 828. Sorte langlam, 829. Sorte langlam, 830. Sorte langlam, 831. Sorte langlam, 832. Sorte langlam, 833. Sorte langlam, 834. Sorte langlam, 835. Sorte langlam, 836. Sorte langlam, 837. Sorte langlam, 838. Sorte langlam, 839. Sorte langlam, 840. Sorte langlam, 841. Sorte langlam, 842. Sorte langlam, 843. Sorte langlam, 844. Sorte langlam, 845. Sorte langlam, 846. Sorte langlam, 847. Sorte langlam, 848. Sorte langlam, 849. Sorte langlam, 850. Sorte langlam, 851. Sorte langlam, 852. Sorte langlam, 853. Sorte langlam, 854. Sorte langlam, 855. Sorte langlam, 856. Sorte langlam, 857. Sorte langlam, 858. Sorte langlam, 859. Sorte langlam, 860. Sorte langlam, 861. Sorte langlam, 862. Sorte langlam, 863. Sorte langlam, 864. Sorte langlam, 865. Sorte langlam, 866. Sorte langlam, 867. Sorte langlam, 868. Sorte langlam, 869. Sorte langlam, 870. Sorte langlam, 871. Sorte langlam, 872. Sorte langlam, 873. Sorte langlam, 874. Sorte langlam, 875. Sorte langlam, 876. Sorte langlam, 877. Sorte langlam, 878. Sorte langlam, 879. Sorte langlam, 880. Sorte langlam, 881. Sorte langlam, 882. Sorte langlam, 883. Sorte langlam, 884. Sorte langlam, 885. Sorte langlam, 886. Sorte langlam, 887. Sorte langlam, 888. Sorte langlam, 889. Sorte langlam, 890. Sorte langlam, 891. Sorte langlam, 892. Sorte langlam, 893. Sorte langlam, 894. Sorte langlam, 895. Sorte langlam, 896. Sorte langlam, 897. Sorte langlam, 898. Sorte langlam, 899. Sorte langlam, 900. Sorte langlam, 901. Sorte langlam, 902. Sorte langlam, 903. Sorte langlam, 904. Sorte langlam, 905. Sorte langlam, 906. Sorte langlam, 907. Sorte langlam, 908. Sorte langlam, 909. Sorte langlam, 910. Sorte langlam, 911. Sorte langlam, 912. Sorte langlam, 913. Sorte langlam, 914. Sorte langlam, 915. Sorte langlam, 916. Sorte langlam, 917. Sorte langlam, 918. Sorte langlam, 919. Sorte langlam, 920. Sorte langlam, 921. Sorte langlam, 922. Sorte langlam, 923. Sorte langlam, 924. Sorte langlam, 925. Sorte langlam, 926. Sorte langlam, 927. Sorte langlam, 928. Sorte langlam, 929. Sorte langlam, 930. Sorte langlam, 931. Sorte langlam, 932. Sorte langlam, 933. Sorte langlam, 934. Sorte langlam, 935. Sorte langlam, 936. Sorte langlam, 937. Sorte langlam, 938. Sorte langlam, 939. Sorte langlam, 940. Sorte langlam, 941. Sorte langlam, 942. Sorte langlam, 943. Sorte langlam, 944. Sorte langlam, 945. Sorte langlam, 946. Sorte langlam, 947. Sorte langlam, 948. Sorte langlam, 949. Sorte langlam, 950. Sorte langlam, 951. Sorte langlam, 952. Sorte langlam, 953. Sorte langlam, 954. Sorte langlam, 955. Sorte langlam, 956. Sorte langlam, 957. Sorte langlam, 958. Sorte langlam, 959. Sorte langlam, 960. Sorte langlam, 961. Sorte langlam, 962. Sorte langlam, 963. Sorte langlam, 964. Sorte langlam, 965. Sorte langlam, 966. Sorte langlam, 967. Sorte langlam, 968. Sorte langlam, 969. Sorte langlam, 970. Sorte langlam, 971. Sorte langlam, 972. Sorte langlam, 973. Sorte langlam, 974. Sorte langlam, 975. Sorte langlam, 976. Sorte langlam, 977. Sorte langlam, 978. Sorte langlam, 979. Sorte langlam, 980. Sorte langlam, 981. Sorte langlam, 982. Sorte langlam, 983. Sorte langlam, 984. Sorte langlam, 985. Sorte langlam, 986. Sorte langlam, 987. Sorte langlam, 988. Sorte langlam, 989. Sorte langlam, 990. Sorte langlam, 991. Sorte langlam, 992. Sorte langlam, 993. Sorte langlam, 994. Sorte langlam, 995. Sorte langlam, 996. Sorte lang

Schwei.

Am Sonntag, dem 8. Februar 1931, nachmittags 4 Uhr, im Schweizer Hof

Oeffentliche Volksversammlung

Tagesordnung: „Demaskierung des Nationalsozialismus“. — Redner: Reichstagsabgeordneter O. Nühlich, Rüstingen. SPD. Schwei.

Rüstingen.

Die Umlagegeber über die Erhöhung des Straßen- und Wegebeitrags für das Rechnungsjahr 1. April 1930/31 werden gemäß Artikel 49 § 1 Abs. 2 der Gemeindeordnung zur Einsicht und Einbringung von Erinnerungen bis Ende Februar in der Zeit vom 6. bis einschließlich 14. Februar 1931 in der Stadtkasse, Rathaus. Rüstingen, den 3. Februar 1931. Stadtmagistrat. — Steueramt. Kleine.

Wilhelmshaven.

Um eine unbeeinträchtigte Beratung und Beschließung des Bürgervereins-Vorstandes zu ermöglichen, wird in der Folge die Zulassung von Zuhörern zu den öffentlichen Sitzungen durch Karten geregelt. Diese sind beim Leiter der Herren Reaktionsbüros im übrigen in der Registratur, Zimmer 3 des Rathauses, zu erhalten. Letztere werden abgegeben am Sitzungs- und dem der Sitzung vorangehenden Tage je in der Zeit von 10 bis 13 Uhr. Wilhelmshaven den 4. Februar 1931. Der Bürgervereins-Vorführer. Meineke.

Freier Turn- und Sportverein Schaar Grosse Turner-Eite-Maskerade

am Sonnabend, dem 7. Februar, in sämtl. Räumen des „Elysiums“. Als Sonderheit: Auftreten des größten Musikkorps der Jadestädte. Eintrittspreise: Vorverkauf Zuschauer 0,50, Damen maskiert 0,75, Herren maskiert 1,00, Kassapreis 0,70, 1,00, 1,25 RM. 9 Musikkapellen. Demaskierung 11.11 Uhr. Es ladet freundlich ein. Das Komitee.

Anzeigenteil für Oldenburg und Umgegend.

Großer Umsatz Frische Ware!

Margarine:

von 50 Pf. bis RM. 1.10
Besonders empfehlenswert:

- „C. E. Feinkost“, ges. gesch. Pf. 1.00
- „Flamanta“, Eigeln, ges. gesch. 0.80
- „Feine Haushalt“, ges. gesch. 0.58

Butter:

- Feine Molkereibutter Pf. 1.58
- Allert, Molkerei-Tafel-Butter 1.74
- Unsere Teeshutter ungesalzen u. leicht ges. 1.84

Auf alle Waren unseren bek. Rabatt!

Butter Groß-Handlung Hammonia

Größtes Butter- und Margarine-Spezialgeschäft Deutschlands!

Verkaufsstelle: Oldenburg, Lange Str. 32

Zu verkaufen

Guteh. u. Hebergelber, Herren-Güter, Pländer billig zu verkaufen. Verchenstr. 5, Seiteneing.

Herren-Maschinen (Vierst., gelb-schwarz) für 8 RM. zu verkaufen. Sieberstr. 8, p. 1.

Freitag u. Sonnabend bill. Schmeinefleisch zu verkaufen, v. 70 Pf. an Fortifikationsstr. 42.

21. Riesen 0.1 (98 Pf. 9 Mon.) zu verl. o. geg. 23. Riesen 1.0 zu verl. o. geg. 6. Biber, Dootfel.

Gratis Motorrad

ist ja unmöglich, aber zu den billigsten Preisen erhält. Sie nachfolgende Maschinen:

- 1 NSU 500 ccm 60 RM.
- 1 NSU 250 ccm 250 RM.
- prima erhalten, bis Mai verschleudert. 425 RM.

W. Rehd Jacobs, Vitorialstr. 4.

Freitag und Sonnabend Verkauf von billigen Schwimmern, eim b. Galtwirt 3. Neuhaus, Genossenschaftsstraße 5, Soeken.

Kleiderbrant, 120 Br. neu, bill. zu verkaufen. Ulmenstr. 30, p. 1.

Schlachthof

Freitag, nachm. 3 Uhr, Sonnabend, vorm. 8 Uhr.

Freitag und Sonnabend

feine grüne Gerlinge, 20 Pf. 50 Pf. 80 Pf. Kochschüssel ohne Kopf 10 Pf. 40 Pf. Saucen, Goldschale, Goldschüssel, 60 Pf. neue Embel-Rollen 60 Pf. 20 Stk. 1.-RM. Eidemann, Meierweg.

Rotwurst

2 Pfund 60 Pf. E. Rothenberg, Barel, Mäternstraße.

Getränk

billig zu verkaufen. Barel, Lange Str. 47.

Verein der Medlenburger u. Borpommern

Unter 17. Stiftungsfest

findet am Sonnabend, 7. Februar, 1931, abends pünktlich 8.00 Uhr, verbunden m. Theateraufführung, im „Werkspelehaus“ statt. Hierzu sind die werten Heimvereine, sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlichst eingeladen.

Gewaschene gute

Leinen-Putzlappen

nicht unter 10 Kilo, kaufen zu jeder Zeit

Paul Hug & Co.



Sie

haben größten Erfolg, wenn Sie lesen des „Volksblattes“ der meistgelesenen Zeitung werden. An- und Verkauf-Anzeigen, wie überhaupt alle Klein-Anzeigen, finden in dem „Volksblatt“ größte Beachtung!

Zu kaufen gesucht

21. weich. Sportwagen zu kauf. gel., Kaufgüter zu verkauf. Wilhelmshaven Str. 116, 11 31.

Zu vermieten

21. räumige Wohnung zu vermieten. Himmelreich 98.

Möb. les. Zimmer

an Herrn zu vermieten. Neue Straße 16.

Heirat

Junger Mann 40 J. sucht Lebensgefährtin. Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

Gemeinde Ohmstedt.

1. Das Abfahren von Vieh und Spergut ab 1. April d. J. 2. desgl. von Schlafen von den Büchsen nach dem ab 1. April soll nach den hier zu erhaltenden Bedingungen an Fährleute der Gemeinde mindestfordernd vergeben werden. — Verfallene Angebote sind bis zum 9. Februar d. J., nachm. 1 Uhr, im Gemeindebüro abzugeben. Gemeinde Ohmstedt, Santen.

Bevorzugt unsere Inserenten!

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsverein Oldenburg.

Freitag, 13. Februar, abends 8 Uhr, im „Haus Niederadsen“, Grüne Str.

Generalversammlung

Jahresbericht, Neuwahlen. Mitgliedsbuch ist vorzuzeigen. Der Vorstand.

Neue Fleischhalle

Gaststraße 7 Fernsprecher 3688

Besichtigen Sie bitte unsere Auslagen!

Vater, Mutter, Tochter, Sohn

Loben stets nur „Union“!

Verein der Heizer

2 Kapellen Einladung 2 Kapellen zu unserer am Sonnabend, dem 7. Febr., abends 8 Uhr, stattfindenden großen berühmten

Heizer-Preis-Maskerade

in sämtlichen Räumen des Friedrichshofs. Die wertvollen Preise sind bei der Firma Johde, Marktstraße, ausgestellt. Masken, die auf einen Preis reflektieren, müssen bis 10 Uhr den Saal betreten haben. Der beste Clown bekommt eine Anerkennung, Saalöffnung 7 Uhr. Ende 8 Uhr. Anfang 7.59 Uhr. Unten im Saal Kappenzwang.

Der Vorstand. Das Narrenkomitee.

Konzert- u. Vortragswesen d. Jadestädte

Donnerstag, den 12. Februar 1931, 8 Uhr, im Saale der Gewerbeschule Rammernusabend des Wendling Quartetts, Stuttgart

Werke von Mozart, Beethoven und Haydn. Ausführende: Prof. Carl Wendling, Hermann Hubl, Eintrittsstraße in allen Buchhandlungen und im Musikhaus Bussse, Viktoriastraße 2, im Vorverkauf zu 2,00 RM., an der Abendkasse zu 2,50 RM., für Jugendliche (nur an der Abendkasse) 50 Pf. Abonnenten haben beim Vorzeigen der Mitgliedskarte freien Eintritt.

Wer seinen Umsatz vergrößern will darf keine Reklame scheuen

Bestellungen auf das Adressbuch

für Wilhelmshaven-Rüstingen, Jever, Jeverland, u. die Friesische Wehde werden zum Vorzugspreise von RM. 7.— nur bis zum 14. Februar 1931

in unserer Expedition Pefersstraße 76 u. in unserer Buchhandlg. Marktsiraße 40, entgegenzunehmen.

Nach obigem Termin eingehende Bestellungen können nur zum Bezugspreise von 12.— RM. ausgeführt werden.

Verlag Paul Hug & Co.

Oeffentliche Volksversammlung

Freitag 6. Febr., abends 8 Uhr, im „Grünen Hof“ in Schaar

Das wahre Gesicht des Nationalsozialismus

Referent: Genosse Neue, Wilhelmshaven Eintritt frei!

Sozialdemokratische Partei Ortsgruppe Rüstingen-Wilhelmshaven.

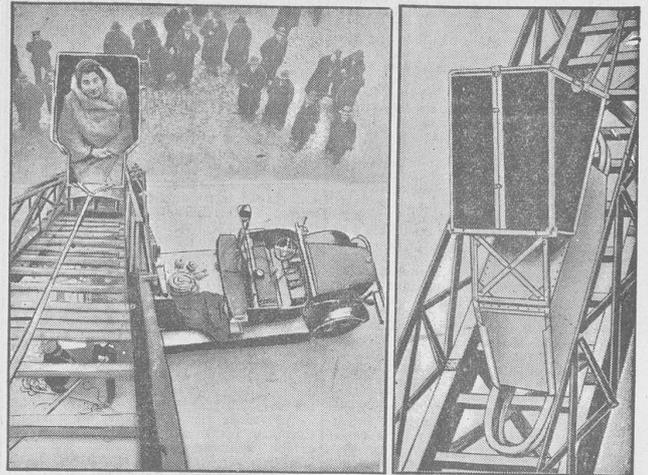
~ Bilder vom Tage ~

Der Reichslandbund fordert.



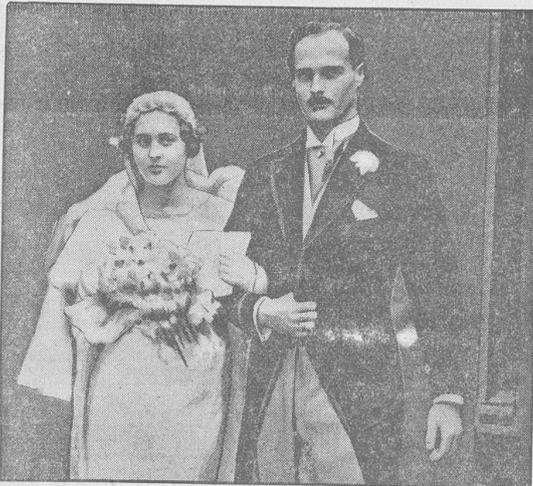
(Graf Kalfreuth bei seiner großen Rede vor dem Landbund im Zirkus Bajah.)

Ein neuartiges Rettungsmittel der Feuerwehr.



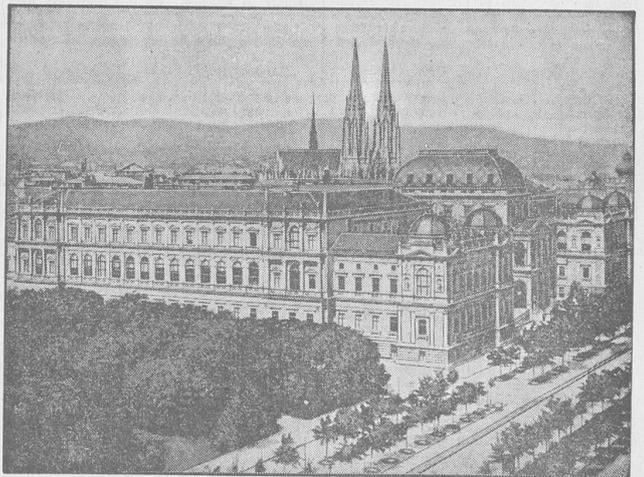
Links: Erste Probe. — Rechts: Der neue Rettungskorb der Berliner Feuerwehr, der zur Rettung von Greisen, Kranken und Gebrechlichen aus Feuersnot dient. Der Korb wird auf die mechanische Leiter montiert und gleitet so aus den brennenden Räumen ins Freie.

Die Heirat des Erbgroßherzogs.



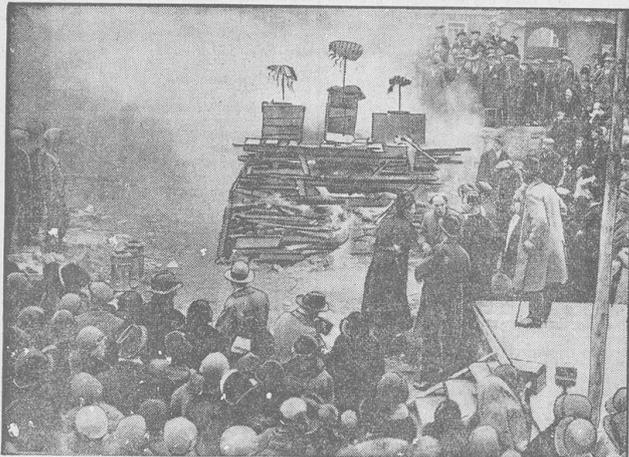
(Prinzessin Cécilie von Griechenland und Erbgroßherzog Donatus beim Verlassen der Kirche.) In Darmstadt fand die Trauung des Erbgroßherzogs Donatus, Sohn des heillosigen Erbgroßherzogs, mit der Nichte des Königs von Griechenland, Prinzessin Cécilie, statt.

Auch in Wien Unverträglichkeitsstempel.



Die Wiener Universität, wo es zu so schweren Zusammenstößen zwischen völkischen und sozialistischen Studenten kam, daß die Polizei eingreifen und mehrere Verhaftungen vornehmen mußte. Die Ursache war ein Aufruf der Sozialisten zur Stimmenthaltung bei den Wahlen, den der rechtsstehende Rektor als Beleidigung der akademischen Behörden öffentlich verurteilt hatte.

Hexenverbrennung?



(Wein — Fische, Wanzen, Mäuse, Ratten werden symbolisch auf dem Scheiterhaufen verbrannt.) — So feierte das arme Volk von London neulich den Abbruch der ungelunden Wohnungen, die durch neue Häuser inmitten von Grünanlagen ersetzt werden. Auf dem Scheiterhaufen, der aus alten Türen und Fensterrohren aufgerichtet worden war, wurden die Abfälligkeiten allen bösen Ungesiebers verbrannt.

Ein staatlich konfessioniertes Orakel.



(Wahrlagerin in einer südchinesischen Stadt.) — In China, dem klassischen Beamten- und Behördenlande, bedarf auch die Ausübung der Wahrlagerkunst einer staatlichen Genehmigung. Ohne den Stempel des Gouverneurs sind die Blide in die Zukunft unstatthaft.

